Nr. 97. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 27. Februar 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Ein ernster Zwischenfall.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Köln. Ztg." einen bemerkenswerthen Artikel über die neueste Wendung der öffentlichen Meinung in Frankreich, aus dem wir den Schlußpassus zitiren. Sie erinnert an die Beileidskundgebung Sr. Majestät bei dem Tode Meissoniers, in dem der Kaiser vorurtheilslos den Maler französischer Siege ehrte.

„Heute wissen wir", schreibt sie, „daß die Nation, die stolz ist auf ihre Ritterlichkeit und ihren edelen Formensinn, in ihrer Mitte Elemente birgt, welche durch ihr schimpfliches Gebahren gerade jene heiligen Gefühle entweiht und besudelt, welche unser Monarch auch beim Gegner achtet. Wir haben nach unseren Beobachtungen, nach den Erfahrungen, die wir früher mit deutscher Versöhnungspolitik an der Seine gemacht haben, uns zwar nicht der Hoffnung hingeben können, daß die Reise der hohen Frau, die augenblicklich in Paris weilt, in der Politik dauernde und erfreuliche Spuren hinterlassen und eine freundliche Annäherung zweier Nationen anbahnen werde, die das Schicksal verfeindet hat. Unsere angenehmsten Erwartungen gingen nicht über die unsichere Annahme hinaus, daß der Besuch, den man in Frankreich durchaus als den tastenden Vorläufer eines Kaiserbesuchs deuten wollte, wenigstens keinen Rückschlag herbeiführen werde. Wollen die Franzosen nach wie vor hypnotisirt auf das Vogesenloch stieren, gut, sie haben das Recht, sich ihr Verhalten durch klare Vernunft oder blöde Leidenschaft vorschreiben zu lassen. Wir wollen ihnen Revanchegefühle nicht gewaltsam aus dem Herzen reißen und lieber kühlen und nüchternen Sinnes wirksam Vorkehrungen treffen, daß diese Gefühle, auf deren Kultus der Franzose so großen Werth zu legen scheint, uns nicht eines Tages durch einen vulkanischen Ausbruch überraschen. Aber die Franzosen haben nicht das Recht, das erhabene Oberhaupt des deutschen Reiches und seine erlauchte Mutter durch bubenhafte Verunglimpfungen zu beleidigen. Jeder Deutsche, in dem auch nur ein Fünkchen Empfindung für die Würde der Nation glimmt, fühlt in seinem Kaiser sich selbst aufs tödtlichste beleidigt. Das deutsche Volk darf erwarten, daß Regierung und Volk von Frankreich ihm ausreichende Genugthuung giebt und einen Schandfleck auf Frankreichs Ehre auslöscht, indem sie energisch die Elenden zur Ordnung rufen, welche wir Deutsche als einen Auswurf der menschlichen Gesellschaft betrachten, der in unserem Vaterlande nicht vertreten ist, und wenn er etwa sein unsauberes Haupt erhöbe, durch die Donnerstimme des öffentlichen Gewissens sofort niedergeschmettert würde."

Dieser Artikel der „Köln. Ztg." hat, wie Hirsch's Tel.-B. aus Paris meldet, **dort ungemein verstimmt und die Börse höchst ungünstig beinflußt.**

Ferner liegen aus Paris folgende Telegramme vor:

Paris, 26. Februar. In Folge der vom Minister des Innern getroffenen Maßregeln und der bei Deroulede gethanen Schritte nimmt letzterer von der geplanten Protestkundgebung der Patriotenliga gegen die Anwesenheit der Kaiserin Friedrich Abstand. Andererseits erklärt Deroulede, ohne Beschimpfung und Gewaltthätigkeit müsse man beim Vorbeifahren der Kaiserin rufen: „Hoch Elsaß-Lothringen! Hoch die Republik!"

Paris, 26. Februar. Obschon das Manöver der Boulangisten von dem entschieden größeren Theil der Franzosen verurtheilt und verlacht wird, so ist doch ein anderer Theil aufgehetzt worden und befindet sich in unverkennbarer Erregung, welche sich allen Kreisen mitzutheilen scheint. Es zirkuliren fortgesetzt die unsinnigsten Gerüchte. Sicher scheint jedenfalls, daß die Versammlung der Maler beschließen wird, eine Betheiligung an der Ausstellung in Berlin abzulehnen. Als bestimmt verlautet, daß Herbette in der nächsten Woche nach Paris kommen werde, um einen anderen Posten zu übernehmen; Jules Simon sei bereits der Botschafterposten angeboten, falls derselbe ablehne, soll Baron Courcelles den Botschafterposten in Berlin erhalten. Man erwartet ungeduldig, zu erfahren, welchen Eindruck die letzte Wendung der Dinge in Berlin hervorruft. Die Abreise der Kaiserin Friedrich bleibt auf morgen festgesetzt.

Zur zehnjährigen Hochzeitsfeier des Kaisers Wilhelm II. und der Kaiserin Auguste Viktoria von Deutschland.

1881 * 27. Februar. * 1891.

[Nachdruck verboten.]

„Das ist für Seel' und Leib
Des Mannes Kräftebronnen,
So er ein edles Weib
In Liebe sich gewonnen."

Thietmar d. Alte

Ein Kranz von lieben Zollernsprossen
Umschließet Eures Hauses Glück,
Das, von der Sonne Schein umflossen,
Hell strahlet auf Dein Volk zurück.

Und kommt der Tag in Jahreswende,
Der uns'rer Kais'rin Dich gesellt,
Da faltet fromm das Volk die Hände
Und fleht für Euch zum Herrn der Welt:

„Gieb unsrem Kaiser, Herr der Ehren,
Daß ihm verbleib sein eh'lich Glück,
Der Seele Frieden ihm zu nähren
Für Glück und auch für Mißgeschick!"

Wenn so ein Volk kann brünstig flehen,
Ward ihm Gewährung schon zu Theil.
Der Ehe Glück auf Thrones Höhen,
Das ist der Völker eignes Heil.

So oft ich seh einher Dich schreiten,
Dein hoh' Gemahl zur Seite Dir,
So oft auch von der Lippe gleiten
Des alten Sängers Worte mir.

Ja, das ist Dir für Leib und Seele
Ein Kräftebronnen, junger Held,
Daß Dir in Züchten ohne Fehle
Ein edles Weib sich hat gesellt.

**Und ob viel Sorg und schweres Mühen
Dein Leben frühe hat beschwert,
Doch immer neu die Kräfte blühen
Dir an des Hauses heil'gem Heerd.**

Denn mit der Anmuth Zauber zieret
Dein Heim, die selber Du erkürt,
Die frommer Sitte Scepter führet,
Wie edlen Frauen es gebührt.

Rechnet auch in der Reihe der Ehejubiläen nur der 25. und 50. Jahrestag mit dem silbernen und goldenen Myrthenkranz, welche dem Heldenkaiser und seiner berühmten Genossin, der großen Kaiserin Augusta, zu erblicken gestattet war, während die silberne Hochzeit, die schönste Erinnerung an des deutschen Kronprinzen und seiner Gemahlin, der nachmaligen Kaiserin Friedrich glücklichste Zeit bildete, so ist doch auf Kaiserthronen auch das zehnjährige Gedenkfest an die glückliche Wahl des Enkels des großen Kaisers und des Sohnes des Kaisers Friedrich und der im Glücke noch unter den Lebenden weilenden und im Glück ihrer Kinder und Enkel den Harm vergessenden Mutter unseres Kaisers, die zehnjährige Feier des Tages, da Prinz Wilhelm die Fürstentochter aus dem Hause Schleswig-Holstein zur Lebensgefährtin erkor, einer patriotischen Feier werth, zumal die neue Zeit des Kaisers Wirken von Jahr zu Jahr bedeutsamer gestaltet und Gott das verflossene Dezennium in Familienglück, in berechtigter Familienfreude, wie auch in manchen schönen nationalen Erfolgen friedlicher Politik, Hebung des Wohlstandes und großen Thaten auf dem gedeihlichen Gebiete der Kultur und Wissenschaft sichtlich gesegnet hat. Vor Ablauf des Jahrzehnts ruht des Kaiserpaares glückliches Auge auf sechs Stammhaltern des alten mächtigen Hohenzollerngeschlechts und bei dem jüngsten Kaisersohn gedenkt das den Hohenzollern innig befreundete und dem deutschen Volke wohlgeneigte italienische Königspaar die Pathenschaft zu übernehmen.

Wohl wird die Erinnerung an das schwere Leid und die tiefe Trauer, mit der Gott das Hohenzollernhaus geprüft und das deutsche Land in Trauer gebracht hatte, nie vergessen werden, aber immer wird sich das rosige Bild des neu erblühenden Lebensglücks im Familienkreise von Jung-Hohenzollern als göttlicher Lichtstrahl einer neu aufgehenden Sonne und verheißungsvollen Lohnes neuen Glückes auf Thronen in die Gegenwart einflechten, und schon darum, als Denkstein jener alten Erfahrung, daß Gott und die Zeit die berufensten Tröster für Schmerz und Leid sind, wird es einst zur Freude gereichen, der heutigen Familienfeier und des 24. Februars vom Jahre 1891 dankbar gegen die Vorsehung gedacht zu haben.

Gar wohl begreiflich ist es uns Zeitgenossen, wie tief auch das Kaiserpaar es als Glück empfindet, von Gott als Zeugen und leuchtendes Vorbild reinen, ungetrübten Eheglücks ausersehen zu sein, und mit inniger Sympathie blicken alle Kreise des Volkes an einem solchen Tage nach dem alten Kaiserschloß am Strand der Spree, wo dem jugendlichen Reichsoberhaupte und der sorgenden Mutter des deutschen Volkes reiche Familienfreude und inniges Eheglück jahrzehnte lang beschieden sein möge. Es ist kein Zufall, sondern innerste Gefühlsäußerung, welche den in wechselvollen Zeitläufen, am Beginn einer neuen Aera des Glücks und Heils sorgend thätigen und von Pflichttreue erfüllten Herrscher des Reiches Muße gewährt, seinen Gedanken über den ethischen und sozialen Werth des Familienlebens und des Eheglücks Ausdruck zu geben, so wenig es Zufall war, daß er im poetischen und sagenumwobenen Schloß Gravenstein der glücklichen Gefährtin seines Lebens in der meerumschlungenen Heimath derselben der Minne gleich Frauenlob gedachte und gleich Thietmar, dem alten Chronisten, die Ehe als einen unversieglichen Bronnen neuer Thatkraft pries.

Sowohl der Kaiser als die Kaiserin, so sehr sie sich für edle Zwecke, milde Stiftungen und wohlthätige Vereine interessiren, sind mit Uebernahme von Protektoraten vorsichtig und sparsam. Die Kaiserin, welche auf diesem Gebiete von der Kaiserin Friedrich unterstützt wird, hat bisher nur die Protektion des Elisabeth-Kranken- und Diakonissenhauses übernommen, aber ihre Unterstützung wie die Protektion des Kaisers wird allen vaterländischen außerordentlichen Unternehmungen gern zu Theil. Beide Majestäten folgen bei Gaben zur Linderung schwerer Unglücke, selbst im fernen Auslande, den Traditionen ihrer hochherzigen Eltern und Großeltern.

Auch nur in Kürze einen historischen Ueberblick über die geschichtlichen Ereignisse, welche Einfluß auf den Lebenslauf des jugendlichen, edlen Kaiserpaares hatten, hier zu geben, hieße eine Geschichte des Jahrzehnts schreiben. Manches Kapitel würde bei den häufigen Kaiserreisen den kurzen Trennungen gewidmet sein, denen das herzlichste Wiedersehen folgt; die große Reise nach Italien, nach Hellas und Konstantinopel, sowie einige Bade- und Manöverreisen, sowie kürzere nationale Besuchsreisen unternahm das Kaiserpaar zusammen. Dann erst sah das Volk erfreut das Glück, das den Bund fürs Leben auf dem deutschen Kaiserthron feit und segnet. In Berlin weiß, sieht und fühlt die ganze Bevölkerung mit ihrem Kaiser und seiner Kaiserin, im ganzen Reiche aber wird man heute zu innigem Glückwunsch sich vereinen und Gott bitten, das hohe Kaiserpaar auch fürder zu schützen und zu segnen.

C. H. Berlin, 26. Februar.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 26. Februar.

Präsident v. **Levetzow** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Berlepsch und Andere.

Die Berathung der Gewerbe-Ordnungs-Novelle wird fortgesetzt und zwar mit der gestern abgebrochenen Diskussion über § 120 (Fortbildungs- resp. Haushaltungsschulen) und die dazu gestellten, gestern mitgetheilten Anträge Auer, Dr. Hartmann, Dr. Schädler, Gutfleisch, von Münch und Cegielski.

Abg. **Bebel** (Sozd.): Die Fortbildungsschulen seien begründet worden, weil man zu der Erkenntniß gekommen, daß unsere Volksschulen in keiner Weise genügen. Er stehe auf dem Standpunkte, daß die Fortbildungsschule obligatorisch sein müsse und es frage sich nur, zu welcher Zeit der Unterricht stattfinden solle. Lege man denselben in die Wochentage, so sei es dringend nothwendig, wie er mit seinen Freunden beantragt habe, die Unterrichtszeit in die Arbeitszeit der jungen Leute zu legen, weil dieselben nach Ablauf der Arbeitszeit nicht mehr im Stande seien, dem Unterricht mit der Aufmerksamkeit zu folgen, die erforderlich sei, wenn der Unterricht von Nutzen sein solle. Viele Gewerbe beginnen schon des Morgens 5 Uhr, oft auch (wie die Bäcker) in der Nacht und da sei es wohl erklärlich, daß bei den bei diesen Gewerben beschäftigten jungen Leuten der Unterricht nach vollbrachtem Tagewerk gar keinen Nutzen bringen könne. Man möge nur die Klagen der Lehrer darüber hören. Lehne das Haus den sozialdemokratischen Antrag ab, so werde man genöthigt sein, die Abendschulen wieder einzuführen, welche alsdann alle die Uebelstände wieder zu Tage fördern werden, über die bisher geklagt worden sei. Die Anträge Hartmann und Schädler würden eine ganz bedeutende Schädigung der Fortbildungsschulen herbeiführen. Sei das religiöse Bedürfniß der jungen Leute so schwach, daß es des Zwanges bedürfe, dann sollte man sich gar nicht darum kümmern und die Kirche würde auch gar nicht in der Lage sein, den Gottesdienst so zu legen, daß er nicht in die Unterrichtsstunden falle. Die Haushaltungsschulen seien für das weibliche Geschlecht eben so viel werth, wie die Fortbildungsschulen für das männliche. Die Arbeiterinnen hätten gar keine Zeit, ihren Töchtern Unterricht in der Führung des Haushalts zu ertheilen, deshalb sei ein obligatorischer Zwang zum Besuch auch der Haushaltungsschulen nothwendig, wenn das Gesetz nicht ohne allen Werth sein solle. Die Gewerbeordnung sei mit einer Menge von Bestimmungen belastet, welche gewissermaßen nur als Dekoration dienen; dahin gehörten u. a. auch die Bestimmungen über die Innungsfachschulen. Viele dieser Schulen hätten keinen weiteren Zweck, als die weitere Ausbildung der Fortbildungsschulen zu hemmen. Genau so reaktionär, wie die Innungen in Bezug auf die Ausbildung der Lehrlinge seien, seien sie auch in Bezug auf das Fortbildungsschulwesen. Die Innungsmeister hätten ein Interesse daran, der Ausbildung ihrer Lehrlinge möglichst entgegen zu treten, um sie besser ausbeuten zu können.

Bundeskommissar Geh. Rath **Lüders** verweist darauf, daß die Lokale für die Fortbildungsschulen meist nur des Abends zur Disposition stehen. Eine Verlegung des Unterrichts in die Nachmittagsstunden würde nicht möglich sein und auf den Widerstand der Gemeindebehörden stoßen, welche die nöthigen Lokalitäten bewilligen müßten, und einen Zwang etwa auf die Gemeindebehörden ausüben zu wollen, würde leicht die Folge haben, daß den Schulen die Unterstützung der Gemeinden entzogen würde.

Abg. **Szmula** (Ztr.) beleuchtet die Zustände in Oberschlesien, daselbst gebe es eine große Menge von Lehrlingen, die weder lesen noch schreiben könnten. Das sei ein trauriges Zeugniß für die gegenwärtige Schulverwaltung. Unter solchen Umständen den obligatorischen Besuch der Fortbildungsschulen einführen zu wollen, sei völlig unmöglich. Er werde deshalb nicht für den Kommissionsvorschlag, sondern für die Regierungsvorlage stimmen.

Geh. Rath **Lüders** weist gegenüber den Klagen des Vorredners über die mangelhaften Erfolge des Schulunterrichts in Schlesien auf die guten Nachrichten hin, welche jetzt immer mehr an die Regierung gelangen.

Abg. v. **Unruhe-Bomst** (Reichsp.) erklärt sich gegen den Antrag Cegielski, indem er besonders die weitere Verbreitung der deutschen Sprache in der Provinz Posen als zu erstrebendes Ziel hinstellt. Die Fortbildungsschulen in Posen würden auch nach dieser Richtung hin gut gewirkt haben, wenn nicht das Erkenntniß des Kammergerichts dazwischen gekommen wäre, welches das Wegbleiben von dem Unterrichte für straflos erklärt hätte.

Abg. Dr. **Gutfleisch** (frs.) wendet sich gegen den Antrag Auer und warnt davor, hier eine vollständige Neuregelung der Fortbildungsschulen vorzunehmen. Bei der schon mit Arbeiten so sehr überlasteten Zeit solle man in dieser Frage einfach der Regierung folgen. Die Mehrheit des Hauses scheine für die Beibehaltung der obligatorischen Fortbildungsschule zu sein und es handle sich deshalb nur um die Frage, wie dem Bedürfnisse genügt werden solle und da werde sein Antrag der einzige sein, der das Richtige treffe, was gestern auch bereits seitens der Regierung anerkannt sei. Bei den Ausnahmen, welche für die Sonntagsarbeit getroffen würden, sei keine Bestimmung vorhanden, wonach den Arbeitern der Besuch des Gottesdienstes ermöglicht werde, und auch für die Innungsfachschulen werde der Ausfall des Unterrichts am Sonntag nicht verlangt.

Abg. **Stöcker** (kons.). Man solle auch hier bei den jungen Leuten den Faktor der Erziehung nicht außer Acht lassen, aber man solle auch den Irrthum, als sei es nur möglich durch den Schulunterricht sich fortzubilden, vermeiden. Auch das Leben bilde. Wenn hier gegen die Innungen plaidirt worden sei, so sollte man zunächst dahin streben, den Innungen die Stellung zu geben, daß sie wirkliche Vertreter der Industrie wären, dann würden die Innungen auch die Kraft erhalten, ihre Fachschulen besser zu organisiren. Mit den Haushaltungsschulen könne er sich nicht befreunden. Man solle nichts einführen, was nicht nöthig sei. Man solle das Mädchen nicht von der Mutter weg und aus dem Hause nehmen und in die Schule schicken, von der es noch fraglich sei, ob das Mädchen in derselben überhaupt etwas lerne. Nur Haushaltungsschulen, welche direkt von dem Fabrikbesitzer für seine Arbeiterinnen eingerichtet würden, könnten von Nutzen sein. Herr Bebel, der Verfasser des Buches „Die Frau", dürfe über Haushaltungsschulen nicht sprechen. Während des Gottesdienstes dürfe kein Unterricht in der Fortbildungsschule ertheilt werden, denn sonst würde es heißen: Wissen ist mehr, als Religion. (Abg. **Bebel** ruft: Sehr richtig!) Das sei ein Grundsatz, der uns ruiniren müsse. Es sei die Frage: soll die Schule oder die Kirche am Sonntag den Vorrang haben. Die Schule habe 6 Tage, die Kirche nur einen Tag. Lassen Sie ihr denselben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Heine** (Sozd.) tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Er sei überzeugt, daß die Wissenschaft sehr bald so weit sein werde, die christliche Lehre und die christliche Kirche todt zu machen. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Daran, daß die Volksschule nicht leiste, was sie solle, sei auch nur die Kirche schuld. Dieselbe wolle die Ausbildung des Volkes nicht, weil sie sonst die Herrschaft über das Volk verliere. (Lachen rechts.) Redner empfiehlt alsdann dringend die Annahme des Antrages Auer, den Unterricht in die Arbeitszeit der jungen Leute zu legen. Wenn man auf Frankreich verweise, so sollte man nicht vergessen, daß dort für den Fortbildungsunterricht Prämien existirten. In Deutschland habe man nur für die Zuckerindustriellen, für die Branntweinbrenner und für die Agrarier die Prämien, für den Arbeiter nur den Zwang. Deshalb sei das deutsche Kunstgewerbe hinter dem Frankreichs zurückgeblieben.

Abg. v. **Dziembowski** (Pole) rechtfertigt noch einmal den polnischen Sprachantrag, gegen den prinzipielle Bedenken in der Diskussion nicht vorgebracht seien.

Abg. Dr. **Orterer** (Ztr.) wendet sich namentlich gegen die Ausführungen des Abg. Heine, welcher behauptet habe, daß die Wissenschaft die Kirche todt machen werde. Wenn die Sozialdemokratie immer versuche, die Wirksamkeit der Kirche in den Hintergrund zu drängen, so vergesse sie dabei immer, daß die Kirche viel älter sei, als die Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei. Es hieße die Geduld des Hauses außerordentlich ermüden, wollte man die Ausführungen der Sozialdemokraten alle widerlegen. In Bezug auf Volksschulen und Fortbildungsschulen ständen die deutschen Staaten hinter keinem Lande der Welt zurück. Er müsse konstatiren, daß für die größte Mehrzahl der Vertreter des deutschen Volkes die Religion ein wesentliches und ernstes Element sei und daß die Kirche unter keinen Umständen hinter der Schule zurückbleiben dürfe. Erstaunt sei er darüber, daß die Sozialdemokraten die Erziehung des Mädchens aus dem Hause in die Schule verlegen wollen. Dieselben verkennen dabei vollständig die Bedeutung der Frauen in ihren Aufgaben. Er könne in dem Antrage, den Besuch der Haushaltungsschulen obligatorisch zu machen, keine Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes erblicken.

Abg. **Eberty** (freis.) hält alle Versuche, den Bestrebungen der Regierung auf diesem Gebiet entgegenzutreten, für eine Gefahr für die Nation. Das Haus bewege sich bei dieser Diskussion auf einem Gebiete, welches mit der Sache nichts zu thun habe. Die Bestimmung des § 120 habe lediglich den Zweck, eine Korrektur zu schaffen gegen eine Entscheidung des Kammergerichts, welche geeignet war, das Prinzip der obligatorischen Fortbildungsschule zu durchbrechen. Mit dieser Frage könne man doch unmöglich Glaubensfragen verquicken und es sei doch auch unmöglich bei irgend einem Paragraphen der Gewerbeordnung die Vorschriften der in Deutschland bestehenden Kirchen zu diskutiren. (Widerspruch rechts!) Hier werde nicht eine Frage des Gewerberechts, sondern eine Unterrichtsfrage diskutirt. Dies liege aber außerhalb der Kompetenz des Reichstages, denn in der Reichsverfassung stehe kein Wort über die Unterrichtsfrage. Der Bundesrath werde deshalb auch keinem der dahin gerichteten Anträge zustimmen können. Es werde hier wieder der Versuch des Eingriffs in die Selbstverwaltung der Gemeinden gemacht, die gezwungen werden sollten, den ganzen Lehrplan der Fortbildungsschulen zu ändern. Dies sei sehr bedenklich. Aus Gründen der formellen Kompetenz und der materiellen Zuständigkeit empfehle er die Annahme des freisinnigen Antrages.

Nachdem Abg. Dr. **Hartmann** (kons.) noch einmal kurz seinen Antrag zur Annahme empfohlen, wird die Diskussion endlich geschlossen.

Abg. v. **Münch** zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Hartmann zurück.

Bei der Abstimmung wird der § 120 mit den beiden Anträgen Hartmann und Dr. Schädler angenommen, wonach der Unterricht an den Sonntagen nicht während des Hauptgottesdienstes stattfinden, eventuell daß für die Schüler besondere Gottesdienste ihrer Konfession eingerichtet werden sollen.

Der Antrag Gutfleisch, auch für die Haushaltungsschulen den Besuch obligatorisch zu machen, wird abgelehnt, ebenso der Antrag Cegielski auf Ertheilung des Unterrichts in der Muttersprache. Angenommen wird ferner ein Antrag Gutfleisch-Hartmann, wonach Schüler einer Innungsfachschule von der Verpflichtung zum Besuch einer Fortbildungsschule befreit sein sollen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Berathung des Militäretats.

Schluß 4¾ Uhr.

C. H. Berlin, 26. Februar 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

43. Sitzung vom 26. Februar.

Präsident v. **Köller** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Herrfurth, General-Steuerdirektor Burghart und Kommissare.

Die Berathung des Einkommensteuer-Gesetzes wird fortgesetzt und zwar mit der Diskussion über die §§ 78 und 79 und die dazu gestellten Anträge. (Die Paragraphen regeln die Einwirkung der reformirten Steuer auf das Wahlrecht.)

Zu den Kommissionsvorschlägen liegen die gestern bereits mitgetheilten Anträge der Einkommensteuer-Kommission (Einfügung eines neuen § 79a — Antrag Bachem) und des Abg. **Richter** (frs.) auf Annahme eines neuen § 78a vor.

Außerdem beantragt Abg. **Rickert** (frs.) die Annahme folgender Resolution: „Die königl. Staatsregierung zu ersuchen: in der nächsten Session den durch die Artikel 72 und 115 der Verfassungsurkunde verheißenen Gesetzentwurf betr. die Wahlen zum Hause der Abgeordneten vorzulegen und durch denselben das allgemeine

Abg. Dr. **Enneccerus** (nl.) bittet um Annahme der Kommissionsvorschläge zu § 79 mit Ausnahme des letzten, eine Verfassungsänderung enthaltenden Absatzes, welcher die Dritttheilung der Klassen nur innerhalb der ganzen Gemeinde zulassen will und durch diese Bestimmung für eine große Anzahl von Gemeinden von außerordentlicher Bedeutung sein würde. Redner schildert die Folgen dieser Vorschrift, die zu den wunderbarsten Verschiebungen führen würde, und weist nach, daß in Köln z. B. die Verhältnisse ebenso lägen, wie sie gestern der Abg. Francke von Berlin geschildert habe. Auch innerhalb der einzelnen Wahlkreise würden dadurch wesentliche Verschiebungen vorkommen und danach würde es z. B. in Berlin möglich sein, daß ein preußischer Staatsminister, der nicht neben seinem sehr erheblichen Amtseinkommen noch ein bedeutendes Privateinkommen besitze, in seinem Bezirke in der dritten Klasse wähle, während seine Kanzleidiener in einem andern Bezirke in der zweiten und seine niedern Beamten wohl gar in der ersten Klasse wählen. Der § 71 der Verfassung sei bestimmt, die geschilderten Ungleichheiten zu beseitigen und er müsse deshalb als Direktive für die gegenwärtige Beschlußfassung dienen. Dieser Bestimmung der Verfassung widerspräche indessen der letzte Absatz des § 79 der Kommissionsvorschläge direkt, verschlechtere aber auch gleichzeitig die Bestimmung der Verfassung. Diese Verfassungsänderung solle aber auch nur bis zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die kommunalen Verbände währen, also etwa nur zwei Jahre. Der Antrag Rickert wolle an einer Hauptgrundlage der Verfassung rütteln und dies halte er für höchst bedenklich. Der Antrag hätte eine ganz andere Fassung erhalten müssen, da in den §§ 71 und 115 der Verfassung, deren Ausführung der Antrag verlange, von dem allgemeinen gleichen und direkten Wahlrecht gar keine Rede sei. Er empfehle deshalb die Annahme der Resolution nur so weit — wie der Antrag von Zedlitz dies verlange —, als er die Ausführung der Verfassungsbestimmung verlange. Ebenso empfehle er auch die Ablehnung des Antrages Richter.

Abg. **von Huene** (Ztr.): Wenn es richtig sei, daß der Vorschlag der Kommission eine Verfassungsänderung enthalte, so müßten für die Berathung die gesetzlich vorgeschriebenen Formen gewählt werden. Er wolle darüber kein Urtheil abgeben, sei aber der Ansicht, daß der Wortlaut der Verfassung nicht verletzt sei. Allerdings ständen die in § 79 vorgeschlagenen Aenderungen mit der Verfassung nicht überall im Einklange, sie ändern namentlich die Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849, allein Abänderungen dieser Verordnung seien niemals als Verfassungsänderungen angesehen worden. Verschiebungen des Wahlrechts dürfen nicht platzgreifen. Aus diesem Gesichtspunkte sei von der Kommission der § 79a eingefügt worden. Das Wahlrecht an sich sei nirgends geschmälert; es sei ein Irrthum, dabei immer von Wählern erster, zweiter und dritter Klasse zu sprechen, es handele sich gar nicht um Klassen, sondern um Abtheilungen, innerhalb deren das Wahlrecht wie bisher ausgeübt werden solle. Er empfehle deshalb die Annahme der Kommissionsvorschläge.

Abg. **Höppner** (kons.) erklärt sich gegen die Resolution Rickert, weil seiner Ansicht nach die jetzigen Verhältnisse keine Veranlassung zu einer Aenderung des Wahlrechts geben. Unser Wahlsystem beruhe nicht auf einseitigen Grundlagen und ferner könne hier durch Zahlen nichts bewiesen werden. Wer das Wahlrecht ändern wolle, müsse zunächst nachweisen, daß die Prinzipien des gegenwärtigen Systems unrichtig seien. Er und seine Freunde seien der Ansicht, daß diese Prinzipien durchaus berechtigt seien und keiner Aenderung bedürfen. Er empfehle die Annahme der Vorschläge der Kommission, da er die Verordnung vom Jahre 1849 nicht als einen integrirenden Theil der Verfassung ansehen könne. Die Entscheidung darüber, ob eine Aenderung der Verfassung vorliege, könne sehr gut bis zur dritten Lesung verschoben werden. Gegen den Antrag Richter erkläre er sich aus dem Grunde, weil derselbe die Grundlagen des Dreiklassen-Wahlsystems ändern wolle und zwar in ganz unzutreffender Weise.

Abg. **Pleß** (Ztr.): Auch er sei der Meinung, daß die Verordnung von Jahre 1849 kein integrirender Theil der Verfassung sei, sie entspreche aber dem Geiste der Verfassung. Durch die Annahme dieser Bestimmung werde indessen die Regierung verpflichtet, nunmehr endlich die noch immer fehlende gesetzliche Regelung des Wahlrechts herbeizuführen und empfehle er deshalb die Annahme derselben.

Abg. v. d. **Reck** (kons.) befürwortet ebenfalls die Annahme der Kommissionsvorschläge.

Abg. v. **Eynern** (natl.) erörtert die Verhältnisse bei den Kommunalwahlen in der Rheinprovinz und ist der Ansicht, daß unzweifelhaft eine Aenderung der Gesetzgebung über das Kommunalwahlrecht erforderlich sei, denn die Liebe zum Gemeinwesen könne nur hervorgerufen werden, wenn das Wahlrecht an einen seßhaften Bürgerstand geknüpft und vermehrt werde. Er glaube aber nicht, daß der Beweis erbracht sei, daß mit den gemachten Vorschlägen die Herrschaft der Plutokratie geschwächt werde, im Gegentheil, sie werde erheblich gestärkt werden. An vielen Orten würde die Zahl der Wähler dritter Klasse erheblich vermehrt, ihr Wahlrecht also beeinträchtigt werden. In Barmen z. B. würden 978 Wähler zwei Drittel des gesammten Stadtrathes wählen, die große Masse der Wähler aber das andere Drittel. Ebenso und schlimmer stehe es in anderen Städten; die ganze Herrschaft der Kommune würde also in wenigen Händen ruhen. Das bedeute eine erhebliche Verschlechterung des gegenwärtigen Zustandes. Durch den Antrag, in jedem Urwahlbezirk besondere Abtheilungslisten aufzustellen, werde eine große Verschiebung der Wahlresultate herbeigeführt werden; man mache damit einen Sprung ins Dunkle, den er nicht mitmachen könne. Er sei nun der Ansicht, daß der Vorschlag der Kommission entschieden eine Verfassungsänderung enthalte und daß die Abstimmung darüber in der Form geschehen müsse, die für Verfassungsänderungen vorgeschrieben sei. Artikel 72 der Verfassung schreibe vor, daß bis zum Erlasse eines besonderen Gesetzes die Verordnung vom 30. Mai 1849 in Kraft bleiben solle, dadurch sei diese Verordnung ein integrirender Theil der Verfassung bis zum Erlasse dieses Gesetzes, eine Aenderung der Verordnung sei somit eine Verfassungsänderung. Werde die für Verfassungsänderungen vorgeschriebene Form nicht gewahrt, so würde er gegen das ganze Gesetz stimmen müssen.

Abg. **Bachem** (Ztr.) widerlegt verschiedene Ausführungen des Vorredners, der sich auffallender Weise gegen die Verstärkung der Plutokratie wende, was er früher nie gethan. Die Bedeutung des Kommissionsvorschages liege in der Zukunft.

Abg. **Rickert** (frs.) ist entschieden der

Meinung, daß es sich hier um eine Verfassungsänderung handele und bei der Wichtigkeit einer solchen Aenderung dürfe man sich über die Zeit, welche dieselbe erfordere, keine Skrupel machen. Den Antrag Bachem empfiehlt Redner von dem Gesichtspunkte aus zur Annahme, daß eine Verschiebung der Wahlverhältnisse möglichst vermieden werden müsse. Seine Resolution anlangend, so sei er der Ansicht, daß es grade jetzt an der Zeit sei, die Regierung an ihre Verpflichtung zu mahnen, die Bestimmung der Verfassung endlich zur Ausführung zu bringen. Dabei sei zu erwägen, daß die beiden Wahlsysteme des Reichs und des preußischen Staates auf die Dauer nicht neben einander aufrecht erhalten werden konnen. Wenn der Abg. Höppner den Nachweis verlange, daß das Dreiklassenwahlsystem schlecht sei, so erinnere er ihn an den Ausspruch des Fürsten Bismarck, der dasselbe als das elendeste Wahlsystem bezeichnete Freilich sei der Fürst jetzt nicht mehr im Amte und habe deshalb an Autorität verloren. (Unruhe rechts.) Er verweise darauf, daß die Sozialdemokratie in diesem Hause gar nicht vertreten sei, obwohl sie eine Wählerzahl von 1,300,000 hinter sich hätte. Das allgemeine Wahlrecht vertrage keine Interessenpolitik und sein Antrag sei bestimmt, eine Probe auf das Exempel zu machen. Er werde genau aufpassen, wieviel Stimmen sich für das allgemeine Wahlrecht erheben werden. (Beifall links.)

Minister des Innern **Herrfurth** verwahrt sich gegen den Vorwurf des Vorredners, daß er sich in spöttischer Weise über das allgemeine Wahlrecht geäußert habe. Für den preußischen Landtag sei das Dreiklassen-Wahlsystem das verfassungsmäßige Wahlrecht, welches die Resolution Rickert ändern wolle. Diese Resolution habe absolut keine Aussicht auf Annahme und hätte er deshalb gar keine Veranlassung, sich darüber zu äußern. (Beifall rechts.)

Die Diskussion wird nunmehr geschlossen.

Abg. Dr. **Windthorst** (Ztr.) erklärt, daß der Schluß der Diskussion ihn verhindert habe, seine Gründe **für** die Resolution Rickert darzulegen.

Bei der Abstimmung werden unter Ablehnung aller übrigen Anträge die Vorschläge der Kommission zu den §§ 79 und 79a angenommen.

Die Resolution Rickert wird abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird ohne weitere Diskussion genehmigt und ist die Tagesordnung damit erschöpft.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Initiativanträge, Personentarife, Handel mit Lotterieloosen ꝛc.

Schluß $12^{3}/_{4}$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 26. Februar. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete der **Kaiser** zunächst allein, unternahm sodann eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und hörte demnächst den Vortrag des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes und darauf den des Kriegsministers. Hieran anschließend arbeitete der Monarch noch längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets. Nachdem der Kaiser auch noch den kommandirenden General des 1. Armeekorps, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, empfangen hatte, konferirte er noch längere Zeit mit dem Minister für Handel und Gewerbe Freiherrn von Berlepsch.

— Der Besuch der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Margarethe von Preußen bei der Konigin Viktoria von England in Windsor wird, wie aus London gemeldet wird, voraussichtlich drei Wochen dauern.

— Heute Nachmittag hielt der Bundesrath eine Plenarsitzung ab. Vorher war der Ausschuß für Rechnungswesen zu einer Sitzung zusammengetreten.

Koblenz, 23. Februar. Gestern Abend fand im hiesigen Görresbau eine von etwa 200 Theilnehmern besuchte Versammlung der rheinischen und nassauischen Bauernvereine zur Berathung der Weinfrage statt. In derselben wurden nach sehr ausgedehnten Verhandlungen, in denen eine sehr starke Abneigung gegen die Beschlüsse des Wiesbadener Kongresses zu Tage trat, folgende von Racké-Mainz gestellten Anträge angenommen: 1) Abgesehen von dem Fall, daß Wein beim Feilhalten und Verkauf ausdrücklich als „Naturwein", „reiner Wein", „zusatzfreier Wein" oder ähnlich bezeichnet wird, ist es als Verfälschung des Weines im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 nicht anzusehen, wenn bei Herstellung des Weines dem Traubensafte vor oder während der Hauptgärung ausschließlich reiner vergärbarer Zucker oder eine wässerige Lösung solches Zuckers behufs Beseitigung überschüssiger Säure beigefügt wurde, vorausgesetzt, daß die verwandte Menge Zuckerlösung die Natur und den Charakter des Weines nicht verändert. Als Zusatz zu Wein sollen die durch die nothwendige Kellerbehandlung sowie die lediglich zum Zwecke der Haltbarmachung in den Wein gelangenden geringen Mengen (höchstens ein Prozent) Schwefelsäure, Alkohol und Bestandtheile von Schönungsmitteln nicht betrachtet werden. 2) Der Verkäufer ist ohne spezielle Aufforderung des Käufers nicht verpflichtet, beim Verkaufe den nach Maßgabe des vorstehenden Antrags 1 mit Zuckerzusatz versehenen Wein ausdrücklich als solchen zu bezeichnen. Zur Prüfung der vorstehenden, zur Annahme gelangten Anträge bezw. zur Abgabe von Abänderungsvorschlägen wurde sodann ein Ausschuß, bestehend aus Angehörigen aller Weinbaubezirke an Rhein und Mosel, gewählt. Man sprach in der Versammlung die Hoffnung aus, daß man auf Grund dieser vermittelnden Anträge zu einer brauchbaren Grundlage für ein künftiges Weingesetz kommen werde.

Braunschweig, 26. Februar. (W. T. B.) Eine Versammlung hiesiger Sozialdemokraten beschloß entgegen dem Fraktionsbeschlusse einstimmig, an der Feier des 1. Mai festzuhalten, die Tagesfeier jedoch nur, insoweit dies ohne Konflikt mit einzelnen Arbeitgebern möglich sei, zu begehen und daneben eine Abendfeier zu veranstalten.

Kolmar, 26. Februar. (W. T. B.) Die bei Einführung des Paßzwanges den französischen Grenzgemeinden gewährten Verkehrserleichterungen haben im südlichen Theil des Ober-Elsaß schon am letzten November insofern eine Erweiterung erfahren, als den französischen Händlern mit Gegenständen des Wochenmarkt-Verkehrs gestattet wurde, die Märkte in Dammerkirch paßfrei zu besuchen. Diese Erlaubniß ist nunmehr durch den hiesigen Bezirkspräsidenten auch auf den Kreis Thann, insbesondere auf den Ort Masmünster ausgedehnt worden.

Belgien.

Brüssel, 26. Februar. Der Minister des Innern und des öffentlichen Unterrichts Melot, welcher erst im November ins Ministerium eintrat, ist angeblich wegen seines Gesundheitszustandes, in Wirklichkeit aber wegen großer Meinungsverschiedenheit mit den anderen Ministern über die Revisionsfrage und die allgemeine Wehrpflicht zurückgetreten. Melot trat für die ultramontane Politik Woestes ein.

Brüssel, 26. Februar. Boulanger ist gestern hier eingetroffen und im Hotel Bellevue in strengstem Inkognito unter dem Namen Jean Bertin abgestiegen. Um Mitternacht traf eine Dame mit zwei Dienerinnen aus Paris ein, die eine **Zusammenkunft mit Boulanger** hatte.

Frankreich.

Paris, 26. Februar. (W. T. B.) Der hiesige Gesandte von Guatemala dementirt die Nachricht, der Präsident **Barillas** beabsichtige, Guatemala zu verlassen.

Lyon, 26. Februar. (W. T. B.) Die Glasfabrikanten weigern sich entschieden, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen, und sind entschlossen, die Fabrikation am hiesigen Orte ganz aufzugeben. Wie es heißt, würden sie in diesem Falle für den hierdurch entstehenden Schaden von etwa 2 Millionen Franks vom Syndikat der französischen Glasfabrikanten entschädigt werden. Die Zahl der Streikenden beträgt gegenwärtig etwa 2000.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 26. Februar. Nach hier eingetroffenen Depeschen aus Chile erließ der Präsident der chilenischen Republik, **Balmaceda**, ein Dekret, durch welches die Konfiskation sämmtlichen Eigenthums der Mitglieder der Kongreßpartei verfügt und den Verwandten der Deputirten und Senatoren mit Erschießung gedroht wird. Die dem Präsidenten feindlich gesinnten Glieder des Kongresses rüsteten jedoch Schiffe aus, auf welche sie Balmacedas Freunde brachten, wodurch die Aufständischen in die Lage versetzt werden, falls der Präsident thatsächlich seine Ansicht, ihm feindlich gesinnte Personen zu erschießen, ausführen sollte, sich an den in ihrer Gewalt befindlichen Freunden Balmacedas zu rächen. Der Bischof von Serena, der zu den nächsten Freunden Balmacedas gehört, kündigte zum 1. März die Neuwahl des Präsidenten an, obwohl das Land sich im Kriegszustande befindet, und die Glieder der Kammer zur Deportation verurtheilt worden sind.

Wie verlautet, bestellte Balmaceda bei Krupp 20 Feldbatterien, 120 große Kanonen und einen großen Vorrath rauchlosen Schießpulvers, deren Bezahlung aus dem Ertrage der chilenischen Eisenbahnanleihe erfolgen soll. Der Generaldirektor des chilenischen Staatsschatzes erklärte, daß alle Zahlungsbefehle des Präsidenten seit Anfang Januar ungesetzlich seien.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Februar. Wie aus Chicago berichtet wird, wies der oberste Gerichtshof die Appellations-Beschwerde der Chicagoer Firma Marshall Field and Co. ab Die genannte Firma hatte gegen die Regierung der Vereinigten Staaten Klage erhoben und die Gültigkeit der Mac Kinley-Bill wegen Unterlassung der Klausel wegen des Tabaksrabatts bestritten.

London, 26. Februar. (W. T. B.) Wie die „Times" erfährt, ist auf die Depesche des Vorsitzenden des argentinischen Komitees, Lord Rotschild, gestern die Antwort des argentinischen Finanzministers eingegangen, daß die Regierung eifrig bemüht sei, den Kontrakt mit der Wasserwerkgesellschaft zu vereinbaren. Es sei jede Aussicht vorhanden, eine beiderseitig befriedigende Beilegung der bestehenden Schwierigkeiten zu erzielen Der Präsident der Republik läßt dem Komitee seine Befriedigung über das erfolgreiche Zustandekommen des Fundirungsplanes sowie seine Anerkennung für die geleisteten Dienste aussprechen.

Serbien.

Belgrad, 26. Februar. (W. T. B.) Den Ministerwechsel benutzend, hat der Deputirte Dragischa Stanowewitsch eine Proklamation revolutionären Charakters veröffentlicht.

Belgrad, 26. Februar. (W. T. B.) In der Skuptschtina-Sitzung wurde das neue Kabinet mit lebhaften Zivio-Rufen begrüßt und das von Paschitsch verlesene Programm mit stürmischem Beifall aufgenommen. Das Programm besagt, die Regierung sei fest entschlossen, die neue Ordnung und den Frieden im Lande zu wahren, sie sei von der Nothwendigkeit des äußeren Friedens fest überzeugt und gewillt, die übernommenen freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten zu wahren und zu kräftigen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Februar. Es wird viel besprochen, daß der gestrige tausendste Jahrestag des Todes des Patriarchen Photius († 6./18 Februar 891) trotz seiner großen Bedeutung für die orthodoxe Kirche gänzlich ungefeiert vorüberging. Photius war der eifrigste Vorkampfer für die Rechte des Konstantinopler Patriarchenstuhls, und die Griechen sind dem Msgr. Dyonissios ziemlich gram darüber, daß er nicht einmal durch eine Gedenkmesse an den Tod seines großen Vorgängers erinnerte; ja, Einige sind boshaft genug zu fragen, ob der jetzige Patriarch etwa einen Vergleich gefürchtet habe. — Vorgestern fand eine Sitzung des hl. Synod statt, wobei der bisherige Bischof von Liti, Alexander, zum Metropoliten von Varna, und der Bischof von Gallipoli, Aberkios, zum Metropoliten von Mojglena gewählt wurde. Auch die beiden konstituirenden Körperschaften des ökumenischen Patriachats hielten gestern eine Sitzung ab, wobei darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ein kaiserlicher „Ferman" (schriftlicher Befehl des Großherrn) mit Bezug auf die Beilegung des letzten Kirchenstreites nicht mehr zu erwarten sei, man sich also mit dem das Zirkular des Großveziers vom 3. d. M. bestätigenden „Irade" (mündlicher, von dem Sekretär des Palais zu schriftlichem Ausdruck gebrachter Befehl des Großherrn) zufrieden gegeben und in Folge dessen ein dem Zirkular des Vezierathes gleichartiges Rundschreiben an die Metropoliten und Bischöfe erlassen habe. — Um das bekanntlich sehr im Argen liegende türkische Schulwesen zu heben, hat der Sultan befohlen, daß in allen Dörfern von mindestens 40 Häusern Moscheen und Schulen zu errichten seien und überall da, wo noch nach dem alten System — d. h. nur der Koran — gelehrt werde, unverzüglich das neue Lehrsystem einzuführen sei. Leider dürften noch Jahrzehnte vergehen, bevor an die allgemeine Durchführung dieses wohlgemeinten Befehles gedacht werden kann; denn während sich in den der abendländischen Zivilisation fern liegenden Provinzen des osmanischen Reiches der religiöse Fanatismus der Einführung des neuen Lehrsystems (nach europäischem Vorbilde) entgegenstemmt, hat man überall mit dem Mangel an den nöthigen Geldmitteln, besonders aber mit dem fast gänzlichen Fehlen der geeigneten Lehrkräfte zu kämpfen. Immerhin verdient der Befehl Erwähnung, wäre es auch nur als Zeichen des guten Willens zum Besseren und zum Fortschritt.

Amerika.

Nur noch wenige Tage trennen uns von den Wahlen in Britisch-Kanada, welche für die nächste Entwickelung der dortigen Verhältnisse nicht nur, sondern für die zukünftige Stellung Kanadas und Englands zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika von entscheidender Bedeutung sein werden. Die Wogen der Wahlbewegung in Kanada gehen denn auch sehr hoch und die sich einander gegenüberstehenden Parteien, die Konservativen und Liberalen, befehden sich aufs heftigste. Da die Liberalen darnach streben, unter dem Namen eines Reziprozitätsantrages eine wirkliche Zollunion mit den Vereinigten Staaten herzustellen, die diese Zollunion nur unter der Bedingung annehmen wollen, daß Kanada die Einfuhr aller fremden Produkte ohne irgend welche Ausnahme in derselben Weise besteuert, wie Nordamerika, wo die Steuern bekanntlich sehr hoch sind, so begreift man, daß die Konservativen, die unter dem seit einem Jahrzehnt bestehenden Ministerium Macdonald in Kanada herrschen, die Liberalen des Landesverraths anklagen, da die Zollunion der erste und entscheidende Schritt wäre, um die Selbstständigkeit Kanadas zu vernichten und die förmliche Einverleibung desselben in die Vereinigten Staaten vorzubereiten. Von dem Tage an, wo Kanada das amerikanische Zollsystem angenommen und sich hierdurch wirthschaftlich von England getrennt haben würde, müßten sich die politischen Bande Kanadas mit England sehr lockern, und der Verlust Kanadas für England könnte nur noch eine Frage der nächsten Zukunft sein. Da nun einer der Führer der Liberalen, Farrer, in einer Broschüre die Mittel angedeutet hat, die die Vereinigten Staaten anwenden könnten, um Kanada zur Zollunion zu zwingen, so hat die Erbitterung der Konservativen gegen die Liberalen den höchsten Grad erreicht. Der Führer der Konservativen, der Präsident des Toryministeriums, Macdonald, der unleugbar sich große Verdienste um Kanada, insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrswesens erworben, indem er ein großartiges Eisenbahnnetz von über 20,000 Kilometern Bahnen hergestellt hat, das vom atlantischen Ozean bis zum pacifischen Ozean reicht, entwickelt denn auch eine ungeheure Energie, um bei den bevorstehenden Wahlen am 5. März d. J. den Sieg an seine Fahnen zu fesseln. Ob ihm dies aber gelingen werde, steht noch sehr dahin, denn unter den kaum 5 Millionen Einwohnern Kanadas befinden sich 1,300,000 Franzosen, 1 Million Iren und nur etwas mehr als $1^{1}/_{2}$ Millionen Engländer und Schotten. Die Franzosen machen selbstverständlich gemeinschaftliche Sache mit den Gegnern des jetzigen Kabinets Macdonald, unter denen die Iren, die von jeher einen wüthenden Haß gegen England an den Tag gelegt, die hervorragendste Rolle spielen. Die Deutschen in Kanada, die ungefähr 250,000 zählen, gehen in ihrer Mehrheit wenigstens mit den meistens protestantischen Engländern. Im Allgemeinen nimmt man in Kanada an, daß die Liberalen mit den Iren und Franzosen den Sieg über die Anhänger des jetzigen Ministeriums davontragen werden, und dann würde allerdings der Moment der Annexion Kanadas an die Vereinigten Staaten — eine Eventualität, die in späterer Zeit doch eintreten würde — bedeutend in die Nähe gerückt sein.

Newyork, 26. Februar. (W. T. B.) Hier eingegangene Telegramme aus Iquique bestätigen das Bombardement und die Einnahme der Stadt durch die Insurgenten und das am 15. d. Mts auf der Pampa Dolores zwischen Regierungstruppen und Insurgenten stattgefundene Gefecht. Dieselben berichten weiter: Als die Regierungstruppen in diesem Gefecht mit einem Verlust von etwa 500 Mann geschlagen waren, ergab sich Iquique am 16. Februar an die aufständische Flotte. In der Nacht darauf brach in Iquique eine durch eine Brandstifterbande veranlaßte Emeute aus. Dieselbe wurde von der Flotte mit Hülfe der in Iquique wohnenden Fremden alsbald unterdrückt, wobei etwa 17 Meuterer getödtet bezw. verwundet wurden. Am 17. Februar erlitten die Insurgenten auf der Pampa bei Huara eine Schlappe, in Folge welcher die Regierungstruppen, welche am 15. Februar geschlagen worden, Iquique durch Ueberraschung wieder besetzten. Am 19. Februar wurde den ganzen Tag gekämpft. Die Insurgenten hielten die Intendencia besetzt; die aufständische Flotte gewährte ihnen Deckung und unter deren Schutze wurde auch Marine-Infanterie ausgeschifft. Das Geschäftsviertel der Stadt wurde in der Nacht wiederum von Brandstiftern angezündet. Am Abend kam durch Vermittelung des englischen Kontre-Admirals, welcher die drei englischen Kriegsschiffe in der Bai befehligt, ein Waffenstillstand bis zum 20. Februar Mittags zu Stande.

Rio de Janeiro, 26. Februar. (W. T. B.) Zum Vizepräsidenten der Republik ist General Floriano Peixoto gewählt worden.

Der Streik der Stauer ist nunmehr beendet.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 27. Februar. In den letzten Tagen zeigte sich Frühjahrs-Witterung, die Sonne sandte ihre erwärmenden Strahlen zur Erde nieder und sie scheint auch ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben, denn heute konnten wir in unserer Redaktion eine ganze Reihe von Frühjahrsgästen begrüßen; zunächst wurde uns ein in der Turnerstraße eingefangener Schmetterling (Pfauenauge) überbracht, es folgten zwei Maikäfer, von denen der eine in Glienken, der andere in Möhringen eingefangen war, und schließlich wurde uns auch ein Gruß Flora's übergeben — einige Veilchen aus dem Messenthiner Wald.

— Die so schnell beliebt gewordene Geigenfee Fräulein Klotilde **Lamberti** tritt morgen, Sonnabend, bereits zum letzten Male in den Zentralhallen auf und ist diese Vorstellung zu ihrem Benefiz bestimmt. Es wäre zu wünschen, daß der hochbegabten Künstlerin an ihrem Ehrenabend ein volles Haus beschieden wäre. Interessant wird die Vorstellung auch dadurch, daß das Gesammt-Ensemble zum letzten Male auftritt.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 25. Februar. In der letzten Sitzung des Kreis-Ausschusses und des Kreistages ist der Bau der neu projektirten Chausseestrecken im hiesigen Kreise beschlossen und dem königlichen Kreisbau-Inspektor Herrn Bekershaus hierselbst der Auftrag ertheilt, die Vorarbeiten sowie die Verhandlung mit den Interessenten wegen Abtretung von Grund und Boden sowie Lieferung von Materialien ꝛc. zu leiten. — Heute findet unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs-Raths Herrn Dr. Wehrmann die mündliche Prüfung der Abiturienten im Gymnasium statt, an welcher sich sieben Oberprimaner betheiligen. Der Kommers der Abiturienten wird heute Abend im Saale des Hotel Lipke abgehalten werden. — In der General-Versammlung der Mitglieder des Vorschußvereins wurde die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr auf 5 Prozent = 7 Mark 50 Pf. pro vollgezahlten Antheil der Mitglieder festgesetzt. Die Aktiva und Passiva des Vereins balanziren mit 236,546 Mark 41 Pf. und das Guthaben der Mitglieder betrug am Jahresschlusse 18,462 Mark 15 Pf., während der Reservefonds die Höhe von 9892 Mark 41 Pf. erreicht hatte. Verluste hat der Verein nicht zu verzeichnen gehabt.

Schlawe, 24. Februar. Aus Anlaß eines Spezialfalles sind hier in sämmtlichen Quartieren der Mannschaften, auch in den Wohnungen der Unteroffiziere u. s. w. der hiesigen Husaren-Eskadron zur Vorbeugung von Unglücksfällen die Ofenklappen in Folge Regimentsbefehls entfernt worden.

Vermischte Nachrichten.

— (Auf der Hochzeitsreise.) Er: „Sieh dort, Kind, welche entzückende Landschaft! Und wie die majestätisch emporstrebenden Häupter der Berge sich in den blauen Fluthen des Sees wiederspiegeln!" — Sie: „Ach Arthur, so eine Hochzeitsreise ist doch zu reizend, ich möchte gleich alle Jahre eine machen!"

Börsen-Berichte.

Posen, 26. Februar. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 65,50, 70er 45,90. Matt. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 26. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,40, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,50, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,75. Sehr fest. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 13,90 bez., $13,92^{1}/_{2}$ B., per April 13,70 bez. u. B., per Mai $13,77^{1}/_{2}$ bez, 13,80 B., per Juni $13,82^{1}/_{2}$ bez, $13,87^{1}/_{2}$ B. Stramm.

Köln, 26. Februar, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per per März 20,95, per Mai 21,25. **Roggen** hiesiger loko 17,75, fremder loko 19,75, per März 18,20, per Mai 17,96 **Hafer** hiesiger loko 15,50, fremder 17,00. **Rüböl** loko 62,50, per März —,—, per Mai 62,20, per Oktober 62,90.

Hamburg, 26. Februar, Vormitt. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 83,25, per Mai 81,50, per September 77,25. — Behauptet.

Hamburg, 26. Februar, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 13,80, per März 13,65, per Mai 13,65, per August 13,85. — Fest.

Pest, 26. Februar, Vormitt. 11 Uhr. **Produkten-Markt.** **Weizen** loko fester, per Frühjahr 8,26 G., 8,28 B., per Herbst 7,85 G., 7,87 B. **Hafer** per Frühjahr 6,97 G., 6,99 B. **Hafer** per Herbst 6,20 G., 6,22 B. **Mais** per Mai-Juni 6,18 G., 6,20 B. **Kohlraps** per August-September 13,80 bis 13,90. — Wetter: Trübe.

Paris, 26. Februar. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Mehl** fest, per Februar 60,20, per März 60,30, per März-Juni 60,80, per Mai-August 61,20. **Spiritus** ruhig, per Februar 39,25, per März 39,50, per Mai-August 41,00, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Schön.

Havre, 26. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 M. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per März 104,00. per Mai 102,75, per September 97,50. Behauptet.

Glasgow 26. Februar, Vormittags 11 Uhr 0 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 47 Sh. $1^{1}/_{2}$ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. Februar. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung erklärte Virchow bei Vorlage der Errichtung einer Heimstätte für genesende Tuberkulöse, das gestern publizirte Liebreichsche Mittel sei mit einer solchen Fülle guter Beläge in die Erscheinung getreten, daß augenblicklich nicht gut möglich, daran zu zweifeln, daß dasselbe gegen Kehlkopfschwindsucht mindestens ebensoviel leistet, wie das Kochsche Mittel, vielleicht etwas mehr.

Pest, 26. Februar. Die Meldung oppositioneller Blätter, daß die Regierung die Absicht habe, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen für den Juni auszuschreiben, wird als total erfunden bezeichnet.

Bern, 26. Februar. Der „Bund" meldet, daß die österreichische Regierung dem schweizerischen Gesandten in Wien gegenüber die Erklärung abgegeben habe, daß für das Frühjahr eine internationale Konferenz bezüglich der Verhandlungen wegen des Rheindurchstiches geplant sei.

Seraing, 26. Februar. Der Provinz-Gouverneur berief eilig den Arbeitsrath ein, um Maßregeln gegenüber dem um sich greifenden Ausstande zu beschließen.

Mailand, 26. Februar. Wie die „Tribuna" meldet, wird der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand bei dem italienischen Hofe im April stattfinden.

London, 26. Februar. Nach hier eingetroffenen Meldungen wird die Kaiserin Friedrich morgen Paris verlassen und Abends in Windsor eintreffen.

Wie verlautet, wird eine neue Kolonialkonvention zwischen England und Portugal entworfen, welche demnächst den portugiesischen Kortes vorgelegt werden soll.

London, 26. Februar. Wie der „Standard" erfährt, beabsichtigt die serbische Regierung von der Anleihe, welche sie jüngst mit einer deutschen Gesellschaft kontrahirt hat, vier Millionen zum Ankauf Kruppscher Kanonen zu verwenden.

Wetteraussichten
für Freitag, den 27. Februar 1891.

Zeitweise nebeliges, sonst meistens heiteres, trockenes, etwas kälteres Wetter mit mäßigen östlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 25. Februar, — 0,88 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 25. Februar, + 1,64 Meter. — **Oder** bei Breslau, 25. Februar, Oberpegel + 4,97 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — **Warthe** bei Posen, 25. Februar, + 2,32 Meter. — **Netze** bei Usch, 23. Februar, + 1,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 25. Februar, + 1,20 Meter.

Berlin, den 26. Februar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,40 G	Schl.-Hlst.-Pfdl.	$3^{1}/_{2}$%	96,50 G
do. do.	$3^{1}/_{2}$%	99,10 bG	Westfälisch. do.	4%	103,00 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,90 bG	do. do.	$3^{1}/_{2}$%	—,—
do. do.	$3^{1}/_{2}$%	99,20 bB	Westpr. rittersch.	$3^{1}/_{2}$%	97,75 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,20 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,50 b
Pr. Staatsschuld.	$3^{1}/_{2}$%	99,70 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,20 b
Berl. Stadt-Obl.	$3^{1}/_{2}$%	97,00 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,20 b
do. do.	$3^{1}/_{2}$%	—,—	Pommersche do.	4%	103,20 b
do. do. neue	$3^{1}/_{2}$%	97,00 bG	Posensche do.	4%	103,20 b
Westpr. Pr.-Obl.	$3^{1}/_{2}$%	95,30 b	Preußische do.	4%	103,20 b
Berliner Pfdbr.	5%	115,75 b	Rh.u.Westf. do.	4%	103,40 b
do. do.	$4^{1}/_{2}$	110,60 G	Sächsische do.	4%	103,20 b
do. do.	4%	104,50 G	Schlesische do.	4%	103,20 b
do. do.	$3^{1}/_{2}$%	97,10 G	Schl. Holst. do.	4%	103,20 b
Kur.- u. Neumärk.	$3^{1}/_{2}$%	96,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	$3^{1}/_{2}$%	97,00 b	Bayerische Anl.	4%	105,80 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,90 G
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	$3^{1}/_{2}$%	93,00 B
do.	$3^{1}/_{2}$%	96,90 bG	do. amort. Staats-Anleihe	$3^{1}/_{2}$%	93,20 G
do.	3%	85,75 b	Pr. Präm.-Anl.	$3^{1}/_{2}$%	171,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	$3^{1}/_{2}$%	96,70 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,60 b
Pommersche do.	$3^{1}/_{2}$%	97,50 G	Cöln-Mind.Pr.-A.	$3^{1}/_{2}$%	138,25 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,60 b
Posensche do.	4%	102,00 bB			
do. do.	$3^{1}/_{2}$%	96,90 bB			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	70,75 bB	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,00 b
Bukarest Stadt-A.	5%	93,10 B	do. do. amortb.	5%	100,00 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	68,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	$4^{1}/_{2}$%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	99,10 bB
Italienische Rente	5%	90,00 b	do. do. 1887	4%	70,90 bB
Mexican. Anleihe	6%	92,90 b	do. Goldrente	6%	107,75 G
do. do. 20 L. St.	6%	95,70 G	do. do 1884 stpfl.	5%	107,20 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	76,40 b
do. do.	6%	123,10 G	do. Präm.-A. 1864	5%	177,40 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	97,20 bG	do. do. 1866	5%	167,70 bB
do. Papier-R.	$4^{1}/_{5}$%	81,10 bG	do. Bodencr. neue	$4^{1}/_{2}$%	103,40 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	95,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	$4^{1}/_{5}$%	8[illegible],10 G	do. Rente	5%	92,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,40 b	do. do. neue	5%	92,10 bG
do. Cred 100 1858	4%	337,00 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	93,10 bG
do. 1860er Loose	5%	125,40 b	Ungarische Papier-Rente	5%	89,30 b
do. 1864er Loose	—	332,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	54,50 bG	Dux-Bodenbach	4%	247,75 b
Frankf. Güterb.	4%	96,30 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	94,10 B
Lübeck-Buchen	4%	168,00 b	Gotthardbahn	4%	155,20 b
Mainz-Ldwigh.	4%	119,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	103,80 b
Marb.-Mlawka	4%	65,10 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	78,80 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,00 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	108,90 b
Ostpr. Südbahn	4%	90,10 b	do. Nordwb.	5%	96,75 b
Saalbahn	4%	41,76 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,25 B
Stargard-Posen	$4^{1}/_{2}$%	102,25 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	58,40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	137,40 G	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	69,50 G	do. Wien	4%	236,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4^{1}/_{2}$%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	111,00 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,90 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5 , 8.	4%	97,75 bG	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	—,—
Cöln- ind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Haldst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	$4^{1}/_{2}$%	102,40 b
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	94,10 G
do. Lit. B	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D	$3^{1}/_{2}$%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	94,10 G
do. Lit. D	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,70 bG
do Em. v. 1879	$4^{1}/_{2}$%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,60 b
Saalbahn	$3^{1}/_{2}$%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	96,00 b
Gal.-Carl-Ludwig	$4^{1}/_{2}$%	88,20 G	do. Smolensk. g.	5%	101,20 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,25 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	94,10 G
do. conv.	4%	101,90 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,80 B
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	85,00 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	10[illegible],70 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 b	Rybinsk-Bologoye	5%	97,50 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,30 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,90 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,50 bB	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	98,40 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,40 B	Transkaukasisch. g.	3%	85,60 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,50 G	Warschau-Terespol	5%	102,90 G
do do. Gold-Pr.	4%	100,70 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	98,00 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	68,40 G	Wladikawkas gar.	4%	95,80 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,60 B
Brest-Grajewo	5%	99,50 G	Oregon Railway Nav.	5%	94,10 bG
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3^{1}/_{2}$%	99,25 G	Pr.B.Cr. unkündb. (rz. 115)	$4^{1}/_{2}$%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3^{1}/_{2}$%	98,60 b	do. do. (rz. 100)	4%	100,60 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3^{1}/_{2}$%	92,90 b	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	$4^{1}/_{2}$%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,25 b
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	$3^{1}/_{2}$%	94,75 G
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	$3^{1}/_{2}$%	94,20 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	$4^{1}/_{2}$%	103,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	$4^{1}/_{2}$%	—,—
do. do. do.	$3^{1}/_{2}$%	94,00 b	do. do. 6. (rz 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	10[illegible],00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	$3^{1}/_{2}$%	95,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$4^{1}/_{2}$%	100,05 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,10 bG
Pr.B.Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	$4^{1}/_{2}$%	103,00 b
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 G
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 b

Bank-Papiere.

Div. p. 1889.			Div. p. 1889.		
Bk f. Spr.-Prd.-H.	$2^{2}/_{3}$	72,80 G	Dtsch. Genossensch.	$7^{1}/_{2}$	125,75 bG
Berliner Cassenver.	$5^{1}/_{2}$	135,75 G	Disc.-Command.	12	211,10 b
do. Handelsges.	10	156,50 bG	Dresdner Bank	8	157,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	135,90 b
Bresl. Disc.-Bank	$6^{1}/_{3}$	106,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	106,50 G
Darmstädter Bank	4	—,—	Pr. Centr. Bod.	$9^{1}/_{2}$	154,75 G
Deutsche Bank	9	161,30 bG	Reichsbank	$9^{1}/_{4}$	140,80 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	$6^{1}/_{2}$	114,00 G	Hörder Bergw.	4%	15,25 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	do. conv.	4%	23,00 bG
do. Gußstfab.	9	139,25 b	do. St.-Pr.	5%	53,25 bG
Bonifacius	4	115,30 bG	Hugo	4%	109,90 b
Borussia Bergw.	4	32,00 bG	Kön.- u. Laurah.	$5^{1}/_{3}$	133,40 b
Donnersm. arch.	4	87,10 bG	Louise Tiefbau	$3^{1}/_{3}$	121,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	78,25 b	Märk.-Westf.	12	267,10 bG
Gelsenkirchener	7	167,75 b	Oberschlesische	6	81,75 bG
Harkort Bergw.	4	136,00 G	Stolberg. Zink-H.	$2^{1}/_{2}$	64,50 b
Hibernia	$8^{1}/_{2}$	182,00 b	do. do. St.-Pr.	$7^{1}/_{2}$	127,25 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	104,00 G	Danz. Oelmühle	11	139,75 b
Ahrens do.	4	64,00 bG	Dessauer Gas	10	166,00 bG
Böhmisches do.	15	252,50 B	Nobel Dyn. Trust	$8^{1}/_{2}$	160,30 bB
Bock do.	5	74,00 bG	G.-F. Harb.-Wien	$16^{2}/_{3}$	274,00 b
Bolle do.	6	98,75 b	Löwe u. Co.	15	300,90 bG
Landré do.	10	156,00 G	Magd. Gas-Ges.	$4^{1}/_{2}$	89,00 B
Tivoli do.	4	123,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	151,40 B
Bredow. Zuckerf.	7	80,25 G	Maschinenfabrik do. (Lüders)	$8^{2}/_{3}$	171,75 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	153,25 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	90,50 bG	Maschinenfabrik Hallesche	16	312,50 b
Chem. Fabrik Oranienburg	4	89,50 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	151,40 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	97,25 G	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	81,75 b
Chem. Fabrik Schering	18	265,00 b	Maschinenfabrik Schwartzkopf	$12^{1}/_{2}$	268,60 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	132,00 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	118,30 bG
Chem. Fabrik Union	9	127,25 bG	Nordd. Lloyd	4	137,00 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	$6^{1}/_{3}$	95,75 G
Möller u. Holberg	4	104,90 bG	Siem. Glas-Ind.	11	149,10 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	134,00 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	104,10 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	287,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	$12^{1}/_{4}$	24[illegible],10 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	83,00 bG
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	68,50 B
St. Dampf.-A.-G.	$13^{1}/_{8}$	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	105,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11100,00 G	Germania	40	1064,00 G
Berliner Feuer.	170	2800,00 G	Magd. Feuer	225	4660,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	975,00 G
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9900,00 B	Pr. Nat.-V. St.	43	1095,00 G
Concordia, L	84	1480,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont. — Wechsel-Cours vom 26. Februar.

Reichsbank 3, Lombard $3^{1}/_{2}$, 4, Privatdiscont $2^{3}/_{4}$ G

Amsterdam 8 Tage	$2^{1}/_{2}$%	168,50 b
do. 2 Monat	$2^{1}/_{2}$%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	$3^{1}/_{2}$%	80,70 bB
do. 2 Monat	$3^{1}/_{2}$%	80,30 G
London 8 Tage	$2^{1}/_{2}$%	20,36 b
do. 3 Monat	$2^{1}/_{2}$%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,60 G
do. 2 Monat	3%	80,35 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	$4^{1}/_{2}$%	176,95 b
do. 2 Monat	$5^{1}/_{2}$%	176,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,40 G
Italienische Plätze 10 Tage	$5^{1}/_{2}$%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	237,25 b
do. 3 Monat	6%	236,15 b
Warschau 8 Tage	6%	237,80 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,35 b
Souvereigns	20,30 G	Franz. Banknoten	81,15 bB
20 Francs per Stück	16,155 b	Oesterr. Banknoten	177,25 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	238,05 b

Das Erbe von Castrucco.

Frei nach dem Italienischen
von **Ernst von Waldow.**

44)

„Ei", flüsterte er erfreut, was blitzt da — sieh hin, Mora, sind das nicht die Epaulettes eines Obersten?"

„Ja, Oheim, aber wir müssen den Mann da hervorziehen, denn er liegt inmitten eines Leichenhaufens und wir können nicht an ihn herankommen."

Ehe die Leichenräuber sich an die Arbeit machten, diesen Knäuel zu entwirren, lauschten sie erst angestrengt in die Nacht hinaus, ob kein bedenkliches Geräusch vernehmbar sei. Doch nur das melancholische Rauschen des nahen Stromes war hörbar, und völlig beruhigt gingen sie an's Werk.

Dies gelang, und bald hatten sie den Körper des Obersten der bourbonischen Armee freigemacht.

Die Banditen stürzten sich auf ihre Beute und bemächtigten sich zuvörderst der reichen Goldschnüre und Troddeln der gestickten Uniform.

Plötzlich schrie der junge Bursche: „Seht, Oheim, dort stehen die Todten wieder auf!"

„Du Narr, schweige doch", brummte der Rothe, ganz gelassen den Inhalt eines Geldtäschchens prüfend, das er soeben aus der Tasche des Obersten gezogen hatte.

Doch der Bursche, sich dicht an ihn drückend, wies ganz entsetzt nach der Seite, und in der That sein scharfes Auge gewahrte eine Bewegung in dem dort liegenden Leichenhaufen und zugleich vernahm er deutlich leises Wimmern.

„Sehen wir nach, was sich dort zuträgt", sagte der Rothe, seine Gelassenheit bewahrend, und langsam schritt er, seinen Neffen am Arme packend und mit sich ziehend, dem Hügel wieder zu.

Die Blendlaterne, welche der Bursche mit zitternder Hand trug, beleuchtete mit mattem Lichtstrahl ein herzbewegendes Schauspiel. Aus dem Gewirr der Todten hob sich der Kopf eines Lebendigen.

Das Antlitz von fahler Blässe, der müde umflorte Blick, die farblosen Lippen gehörten wohl einem Sterbenden an, und auch die Stimme war kaum vernehmbar, die jetzt bittend flüsterte:

„Hülfe — ich verschmachte — ein Tropfen Wasser!"

„Ein unwillkommener Zeuge", brummte der Rothe, indem seine Miene sich verfinsterte und die Faust den Griff des Dolchmessers faßte, das er im Gürtel trug.

Aber welche Absichten er auch gehabt haben mochte, selbst dieser abgehärtete Bösewicht wich erschreckt zurück, als ein anderer Verwundeter, der gleichfalls die rothe Blouse der Garibaldianer trug, sich jäh aufrichtete und trotz seines zerschossenen Beines, dessen er sich zum Gehen nicht bedienen konnte, sich kriechend dem ersten Verwundeten näherte, einen Dolch in der Rechten.

„Ah, Du lebst noch", kreischte er im Fieberparoxismus, „und ich bin vielleicht tödlich verwundet! Aber nein, Du sollst nicht leben, um das Erbe von Castrucco zu genießen, Du Verhaßter!

Um Dir beizukommen, den ich überall vergebens gesucht habe, nahm ich, der als legitim anerkannte Sohn und Erbe des Fürsten, Dienste in der Armee Garibaldi's und nachdem das Blei meiner Pistole Dich getroffen und Du regungslos niedergesunken, wagst Du es, mir noch einmal entgegenzutreten? Stehen die Todten wieder auf?!"

Der Rothe hatte mit angehaltenem Athem gelauscht, indem er sich auf die Knie niederließ und seinem Begleiter ein Zeichen machte, sich ruhig zu verhalten. Er wollte nicht gesehen werden, doch er hätte sich die Mühe sparen können. Der sich auf dem Boden fortschiebende Verwundete hatte nur das eine Ziel vor Augen, sich seinem bleichen Gefährten zu nähern.

Wenn aber auch der Verwundete den Rothen nicht beachtete, so hatte dafür dieser ihn um so besser erkannt, und eine teuflische Freude erleuchtete seine finsteren Züge, während er murmelte:

„Schurkischer Advokat, Du hast die Camorra verrathen, Du mußt sterben."

Mit keuchender Brust kroch der Fieberkranke weiter, Zoll um Zoll mit den furchtbarsten Schmerzen erkaufend, fast hatte er den Ohnmächtigen erreicht, den er hohnlächelnd betrachtete, schon zückte seine Rechte den scharfgeschliffenen Dolch nach ihm — als eine markige Faust seinen Arm faßte und eine Stimme, deren Klang ihn erbeben machte, ihm zudonnerte:

„Halt ein, Filippo Bonaventura, ich will es Dir ersparen, einen neuen Schurkenstreich zu begehen, ehe Du die letzte Reise antrittst!"

„Wer bist Du, Elender, daß Du es wagst, so mit mir zu sprechen; ich bin Prinz Raimondo Castrucco."

Ein Hohngelächter folgte dieser Erklärung, und der Rothe, dem Neffen die Blendlaterne entreißend und sein Antlitz damit beleuchtend, antwortete: „Ich bin, was Du bist — ein Camorrist. Doch ich bin auch wieder nicht, was Du bist — ein Verräther an unserer gemeinsamen Sache!"

Filippo, der falsche Prinz Castrucco, erbebte. Nach einer Weile des Ueberlegens tastete er nach der Hand des Rothen und flüsterte:

„Höre mich an, ich gebe Dir 5000 Franks, wenn Du Jenen dort — er wies auf den ohnmächtigen Verwundeten — völlig kalt machst — es ist eine Arbeit, die ein Knabe verrichten könnte, und dazu völlig gefahrlos. Dies gethan, schaffe mich fort von hier, und zwar an einen Ort, wo ich meine Wunden heilen lassen kann. Hier in der Nähe ist ein Kloster, barmherzige Schwestern liegen der Krankenpflege ob — bringe mich dorthin, und das Geld ist Dein!"

Der Verwundete hatte in Absätzen und mit Anstrengung gesprochen, doch die großen Schmerzen und die Gefahr hatten seine Kräfte verdoppelt.

Seit dem Abend, wo der Brand im Palazzo Castrucco gewüthet und Filippo, schnell entschlossen mit den 200,000 Franks in der Tasche davon gegangen war, hatte er ein unstätes Leben geführt.

Zuerst war er in die Taverne „Zum frischen Lorbeer" geeilt, um den Sekretär der Camorra zu warnen und demselben mitzutheilen, daß Don Paolino bei dem Fürsten sei.

Doch der Bucklige hatte seine Wohnung bereits verlassen, in der Absicht, sich später selbst durch die geheime Pforte in den Palast zu begeben.

Filippo benützte die Abwesenheit des Sekretärs, um sich in den Besitz einiger wichtigen Papiere zu setzen, unter denen sich auch das Dokument befand, welches ihn völlig in die Hand der Camorra lieferte. Ein Zufall hatte ihm den Ort verrathen, wo der Bucklige diese Schätze zu bergen pflegte.

Noch in derselben Nacht war Filippo abgereist, und zwar hatte er sich zunächst nach Frankreich gewendet, um dort, in verhältnißmäßiger Sicherheit, den Verlauf der Dinge abzuwarten. Die politischen Ereignisse, der voraussichtliche Sturz der Bourbonen hatten ihn zurückgetrieben, denn nun lag die Hoffnung nahe, daß er in der Verwirrung des Interregnums seine Ansprüche an das Erbe von Castrucco auf's Neue erheben könne, was immer auch Wahres an den Gerüchten sein mochte, welche über den verstorbenen Fürsten kursirten. Um jedoch zu einem sicheren Ziele zu gelangen, war es nöthig, daß er zuvorderst darnach trachtete, den wirklichen und legitimen Erben, vor dem der Bucklige ihn oft gewarnt, aus dem Wege zu räumen.

(Fortsetzung folgt.)

In den nächsten Tagen beginnen wir mit dem Abdruck eines höchst spannenden und interessanten Romans aus dem Familienleben:

Die Verwaiste
von **Karl Hellmer.**

!! Herzliche Bitte !!

Ein blinder, armer Familienvater — 4 Kinder —, dessen Frau kränkl. u. desh. keine schweren Arbeiten verrichten darf, bittet unter dem Drucke des harten, langen Winters edle Herzen recht innig um gütige Unterstützung. **Gott möge es allen freundl. Gebern tausendfach vergelten!** Die Exped. d. Zeitung ist gern bereit, Liebesgaben in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Freundliche Bitte
betreffend die Sammlungen für den Bau einer Kirche in der Neustadt.

Indem wir den geehrten Gliedern unserer Stadtgemeinden für die wohlwollende Theilnahme, welche sie bisher unsern Bestrebungen zugewandt haben, hiermit unsern wärmsten Dank auszusprechen erlauben, theilen wir zugleich ganz ergebenst mit, daß sich nach dem Kassenabschlusse vom Ende des Jahres 1890 die vorhandene Bausumme auf

67845 Mk. 88 Pf.

beläuft, welche theils hypothekarisch, theils in Werthpapieren angelegt und im Depositorium der hiesigen Kämmereikasse niedergelegt sind.

Das Vermögen hat sich sonach im Jahre 1890 um

3257 Mk. 99 Pf.

vergrößert.

Bei der Ausdehnung, welche unsere Stadt angenommen hat, stellt sich das Bedürfniß einer Kirche immer dringender heraus, wir sind daher der guten Zuversicht, daß unsere ebenso ergebenste als dringende Bitte um fernere Unterstützung bei allen denen ein freundliches Gehör finden werde, welchen die Hebung des kirchlichen und sozialen Lebens unserer Stadt am Herzen liegt.

Herr **Christian Bartelt**, Lohndiener hierselbst, ist ermächtigt, Beiträge für den genannten Zweck entgegenzunehmen. Die geehrten Geber wollen dieselben in der ihnen demnächst vorzulegenden Liste verzeichnen und unsern herzlichsten Dank im Voraus entgegennehmen.

Wir wollen noch dankend hervorheben, daß uns auch im vergangenen Jahre Herr Rektor **Leese** hierselbst an Schiedsamt-Strafgelder

82 Mk.

hat zugehen lassen.

Stettin im Februar 1891.

Poetter, Generalsuperintendent. Graf **Behr-Negendank**, Oberpräsident der Provinz Pommern. **Haken**, Oberbürgermeister. **Rud. Dorschfeldt**, Stadtverordneter und Schatzmeister. **Steinike**, Rechnungsrath. **Pauli**, Pastor primarius. **Thym**, Bankdirektor, **Küchendahl**, Justizrath. **Schwarz**, Administrator. **Franz Jahn**, Rentier.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März d. J., Vorm. 11½ Uhr, soll

1) die an der Kaiser Wilhelm- und der Bismarck-Straße im Bauviertel III. belegene Eckparzelle 1 von 1022 qm Größe,
2) die an der Kaiser Wilhelm- und der Augusta-Straße im Bauviertel XXIII. belegene Parzelle 5—6 von 1008 qm Größe

öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 24. Februar 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Musik-Academie
Hohenzollernstr. 72.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für **Gesang, Klavier, Violine und Cello täglich.** — Keine Osterferien! — **Billgenberg**, Dir.

Pension für Gymnasiasten
Jena.

Seit 1885. Anmuthige Lage im Vororte, die Vorzüge des ländl. Aufenthalts mit denen des städtischen verbindend. Klima als kräftigend anerkannt. Gewissenhafte, individualisirende Erziehung. Wo nöthig, Aufsicht und Anleitung bei den Schularbeiten. Vielseitige Gelegenheit, den Körper zu üben. Empfehlungen zu Diensten. **Dr. Beyer.**

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.
(Posen-Belgarder Bahn.)

Die Aufnahme neuer Zöglinge zur Vorbereitung für ein Königliches Lehrerseminar erfolgt am 4. April cr. Die seit 1874 bestehende Anstalt ist unter ministerieller Genehmigung durch die Königl. Regierung gegründet und erhält Staatszuschuß. Die Pensionen sind äußerst billig. Meldungen werden **jederzeit** vom Vorsteher **Dobberstein** angenommen.

Kirchliches.

In der Jakobi-Kirche:
Freitag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst:
Herr Prediger Dr. Scipio.
In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Heute, Freitag, Abends 8 Uhr, Passionspredigt:
Herr Pastor Schulz.

Doppelte Buchführung

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und Schönschrift lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,
Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg, Jacobstraße Nr. 37.**

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franko und gratis zur Durchsicht.

Zu 4 Mark	**Muster und Waarenversandt**	Zu 2 Mark
dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.	nach allen Gegenden franko.	Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅛ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen.** **Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei** ins Haus.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover),
städtische — seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte — Fachschule für **Maschinentechniker.**

Neues (40.) Semester 7. April cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Atelier
für Damenschneiderei Frau **Martha Hansen-Schulz**, Paradeplatz 21, parterre.

Eleganteste und einfache Damen- und Kinderkleider werden unter Garantie des tadellosen Sitzes in jeder herrschenden Mode zu soliden Preisen angefertigt.

Damen können bei mir die Schneid. theor. u. prakt. n. best. System (Sherman) in kürzester Zeit gut erlernen.

Reichhaltigstes
Harmoniumlager
am **hiesigen Platz.**

Harmonium 600 Mk.	ohne Aufsatz 600 Mk.
Harmonium 475 Mk.	
Harmonium 460 Mk.	ohne Kniehebel 425 Mk.
Harmonium 445 Mk.	mehrfach ausgeliehen jetzt 400 Mk.
Harmonium 235 Mk.	
Harmonium 185 Mk.	
Harmonium 125 Mk.	ein älteres Harmonium jetzt 100 Mk.

Harmoniumschulen stets vorräthig, sonstige zum Erlernen des Harmoniumspieles wichtige Rathschläge ertheile jederzeit gerne.

E. Simon,
Musikalienhandlung & Leih-Institut, Permanentes Harmoniumlager, Rossmarktstrasse 13.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.
(Gegründet 1784.)

Sonntag, den 15. März, Nachm. 4½ Uhr, Breitestraße 16 (Eiskellerlokal):

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl des Rendanten.

Der Vorstand.



1. Classe Königl. Pr. 184. Lotterie. — 3. März.

Die **bisherigen Theilhaber** hier und ausserhalb werden zur **baldigen Abforderung ihrer Antheile aufgefordert.** **Neu eintretende Theilnehmer** erhalten $^1/_4$tel zu $13^3/_4$ ℳ, $^1/_8$tel zu 7 ℳ, $^1/_{16}$tel zu $3^1/_2$ ℳ, $^1/_{32}$tel zu 2 ℳ, $^1/_{64}$tel zu 1 Mark. **Stett. Pferdeloose**, **Rothe Kreuzloose** à 1 ℳ (11 St. 10 ℳ), **Pestalozziloose** à 50 ₰ offerirt

G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstrasse **9.** **Aeltestes Lotteriegeschäft, begründet 1843.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit dem Roman

„Eine unbedeutende Frau"
von
W. Heimburg.

Man abonnirt auf „Die Gartenlaube" 1891 in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk 60 Pf.

Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

Haar-Ausfall

— **wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist** — **ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Verein „Knabenhort und Kindergarten".

Wegen Beschlußunfähigkeit der auf den 25. d. Mts. anberaumt gewesenen General-Versammlung wird hiermit nochmals eine **ordentliche**

General-Versammlung

zu **Freitag, den 6. März d. J., Nachm. 5 Uhr,** nach dem Vereinshause, **Apfel-Allee 34,** mit dem Bemerken einberufen, daß nach § 12 Abs. 2 unserer Satzungen diese zweite General-Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig sein wird.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts pro 1890.
2. Rechnungslegung u. Entlastung des Kassenführers.

Der Vorstand.

Der zu heute angesagte Vortrag für Damen fällt wegen Behinderung der Frau **Mucke** aus.

D. Vorst. d. V. für Naturh. u. Begt.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr, im polytechnischen Saale des Konzerthauses: Herr Ingenieur **Rinneberg:**

Ueber Accumulatoren für electrischen Strom.

Stettiner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 1. März, Nachmittags 3 Uhr, im Marienstifts-Gymnasium:

Appell.

Der Vorstand.

Nutzholz-Auktion.

Montag, den 2. März, um 10 Uhr, in der Anlage Turnerstraße, hinterm Zirkus. Eichen, Eschen, Roth- und Weißbuchen, Birken, Akazien, Ahorn, Rüstern, Lindenstämme, alles starke Stämme.

Umstände halber will ich mein

Grundstück

mit 2 Wohnhäusern und Stallgebäuden, auf welchem seit Jahren eine Restauration nebst unbeschr. Schank, Gartenwirthschaft und Materialw.-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, wozu noch jetzt eine Bäckerei angelegt worden, und dazu gehör. Wald und vorz. Torfmoor, für den billigen Preis von 17,500 ℳ bei 3000 bis 4000 ℳ Anz. sofort verkaufen oder verpachten.

Gustav Hoppe,
Neuendorf b. Lauenburg i. Pomm.

Ein Rittergut,

guter Boden, 1350 Morgen Acker, Wiesen und Torfstich, in der Nähe der Bahn, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf, ferner ein kleineres Gut von 415 Morgen ebenfalls in der Nähe der Bahn.

Nähere Auskunft ertheilt

M. A. Herrmann, Wollin.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Die Lieferung nachstehender Materialien soll verdungen werden:

1. Anbietungstermin für 380,000 lfd. m kieferne Bretter und Bohlen, 2000 qm pappelne, 10,000 qm eichene Bohlen, 400 Stück eichene Bufferbohlen, 28 cbm Mahagoniholz und 20,000 Scheffel Holzkohlen

den 16. März 1891, Vormittags 11 Uhr.

2. Anbietungstermin für 20,000 kg Bleiweiß, 300 kg Zinkweiß, 4000 kg Bleimennige, 9000 kg Caput mortuum, 400 kg Chromgelb, 2000 kg Ocker, 4500 kg Umbra, 380 kg Zinnobergrün, 2800 kg Wiener und 2500 kg gewöhnlicher Bimsstein, 920 Buch Blattgold, 1645 kg Kienruß, 800 kg Borax, 300 kg blausaures Kali, 700 kg Leim, 156 kg Salmiak in Stücken, 300 kg Schellack, 18,000 kg Schlemmkreide, 1560 Stück Schwämme, 9800 kg Soda, 400 kg Eisenlack, 4000 kg Siccatif, 90,000 kg Leinöl und 7200 kg Terpentinöl

den 18. März 1891, Vormittags 11 Uhr,

im unterzeichneten Büreau.

Angebote sind **für jeden Termin besonders** an das Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg frei und versiegelt einzureichen.

Bedingungen liegen auf den Börsen zu Berlin, Köln, Stettin, Breslau, Danzig, Königsberg, sowie in den Geschäftszimmern unserer Hauptwerkstätten aus, werden auch von uns gegen Einsendung **von je 60 Pf.** frei übersandt. Zuschlag zu 1 spätestens am 7., zu 2 am 9. April d. J.

Bromberg, den 17. Februar 1891.

Materialien-Büreau.

Webers Postschule Stettin.

Für Aufnahme in den Postdienst wird garantirt. Prospekt nur brieflich durch Direktor Weber.

Pensionat

Berlin, Bülowstraße 20.

Regina Landsberg,

Schulvorsteherin.

In meiner Anstalt können noch einige junge Mädchen Aufnahme finden. Referenzen: **Dr. S. Maybaum,** Burgstraße 1; Direktor **Dr. Holzmann,** kleine Hamburgerstraße.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen,

Verlobungen: Fräulein Röschen Beutel mit Herrn Richard Schulz [Cammin — Stettin]. Fräulein Marie Albrecht mit Herrn Johannes Schultz [Stralsund].

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. Drews [Pasewalk]. — Eine Tochter: Herrn Gerichts-Sekretär Voigt [Stolp]. Herrn Stadthauptkassen-Assistent O. Kleist [Neustettin].

Sterbefälle: Herr Rentier Carl Linde [Pölitz]. Herr Bauer Gottfried Witte [Weggun]. Herr Fischermeister W. Nedel [Greifenhagen]. Herr Schiffskapitän Carl Bunze [Stolp]. Herr pens. Hafengendarm Carl Krüger [Swinemünde]. Fräulein Julie Billich [Stralsund] Frau Hulda Frenck, geb. Beug [Barth]. Frau Laura Claasen, geb. Schäfer [Greifswald]. Wittwe Steinke, Friederike, geb. Arndt [Stolp].

Schnelldampfer Bremen — Newyork

Mattfeldt & Friederichs,

Stettin, Bollwerk Nr. 30.

Rittergut in Pommern,

Kreis Lauenburg, 5330 Morgen, zu M 550,000, zwei hochgräfl. Rittergüter in Schlesien, 1228 Mg. zu Mark 460,000 und 2000 Morg. zu Mark 900,000 1 Gut b. Dresden, 120 Mg., zu 52,000 M zu verkaufen.

Zumbasch, Oberrentmeister, Dortmund.

Geschäftsverkauf.

Anderer Unternehmungen wegen will ich mein seit 16 Jahren eingeführtes

Eisenw.-, Stahl-, Galanterie-, Porzellan- und Materialwaaren-Geschäft (mit Bierstube und Ausspannung), sowie Lager von weißen Oefen, Bunzlauer Geschirr rc.

mit dreistöckigem Eckhaus sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme am 1. Oktober oder später sind 18,000 Mark erforderlich.

Schivelbein in Pomm. **J. Schwarz.**

Mühlen-Grundstück-Verkauf.

Todesfalls halber beabsichtige ich mein in Gollnow belegenes Grundstück, bestehend aus:

1 Bockwindmühle mit Walzen rc., neu eingerichtet und $16\frac{1}{2}$ Morgen Acker und Wiesen,

1 Haus in bester Lage der Stadt, worin seit 15 Jahren ein flottes **Mehlgeschäft** betrieben habe, nebst Scheune, Garten, ca. $2\frac{1}{2}$ Morgen Acker und 4 Morgen Wiesen, im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

J. Karow, Mühlenmeister.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien:

Ergebnisse der Internationalen Marine-Conferenz zu Washington und ihre Bedeutung für Deutschlands Seewesen.

Eine kritische Studie von

Georg Wislicenus,

Kapitänlieutenant a. D.

8. Mit 3 Abbildungen. Geh. 1 M 80 Pf.

Vorliegende Schrift behandelt die brennendste Tagesfrage auf nautischem Gebiet, das internationale Straßenrecht zur See. Im Anschluß an die Beschlüsse der Konferenz zu Washington hebt der Verfasser deren hohe Bedeutung für Deutschlands Seewesen hervor und knüpft daran eine eingehende Kritik und sehr beachtenswerthe Vorschläge.

A. Schwartz, Stettin

Gr. Domstrasse 23.

Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke

neue und gebrauchte gute Fabrikate.

Cassetten

Copirpressen.

Für Gartenbesitzer und Landwirthe

empfehlen

Pflanzen u. Samen

jeglicher Art.

Peter Smith & Co.,

Hamburg, gr. Burstah 10.

Baumschulen in Bergedorf.

Katalog 1891 gratis.

Rheinweine.

Weißwein, flaschenreif, rein vorzüglicher Tischwein, à 50 Pfg. per Liter. Man verlange kostenfreies Postprobekistchen unter S. Z. 955 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Pianino, elegant, zu verk. Falkenwalderstr. 127 Eingang Behringerstr. part. r.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Am 4., 5. u. 6. April findet hier im Concerthause



eine große Ausstellung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln statt und im Anschluß daran eine **Verloosung von Hühnern, Tauben und Enten edelster Racen,** sowie **sprechenden Papageien, Kakadus, Kanarien-Hähnen und anderen Ziervögeln in schönen Käfigen.**

Loose zu **1 Mk.** (11 Loose kosten 10 Mark.)



Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 17. u. 18. April

im Rathhause zu Cöslin.

3915 Gewinne im Werthe von Mk. 95000 und zwar:

20000, 10000, 5000, 3000, 2000, 1000 rc.

Loose à 1 Mk. (11 für 10 Mk.) Liste und Porto 30 Pfg.

16. gr. Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung unwiderruflich 12. Mai.

Hauptgewinne: **150** edle Pferde und **10** hochelegante Equipagen,

darunter zwei vierspännige und 10 gesattelte Reitpferde.

Loose à 1 Mk. (11 für 10 Mk.) Nach auswärts für **jede Liste und Porto 30 Pf.**

3 Geflügel-, 4 Kreuz- u. 4 Stett. Pferde-Loose kosten 10 Mark.

8 „ 10 „ u. 10 „ „ „ 25 „

Rob. Th. Schröder.

Obige Loose sind in fast allen Ladengeschäften, sowie auch bei Herrn **G. A. Kaselow** und **Max Fabian** hier zu haben.

Es empfiehlt sich, die Loose recht frühzeitig zu kaufen, da kurz vor der Ziehung dieselben stets vergriffen sind, oder Aufgeld kosten.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften

zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

1) **Göthe's Werke,** die vorzügliche Auswahl in **16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Fürst Bismarck,** sein Leben und Wirken von **Brachvogel,** mit Portr., 3) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Landes- und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, alle **3** Bücher zusammen nur 9 M — **Brockhaus größtes Konversations-Lexikon,** 11. vorvorletzte Aufl., vollst. von A—Z, in **15** großen starken Bänden geb., statt 120 M antiqu. für nur 30 M, (franko in vier Postpacketen 32 M). **Pierer's Konversations-Lexikon,** 2. Aufl. vollständig in 34 Bänden, gebunden, Ladenpreis 120 M, antiquarisch für 20 M 50 (franko in 5 Postpacketen 23 M). **Meyers Konversations-Lexikon,** 2. vorvorletzte Aufl., vollständig von A—Z mit Bild. in 15 großen starken Bänden gebunden, statt 150 M antiquarisch für 35 M (franko in 5 Postpacketen für $37\frac{1}{2}$ M) — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe, 4 Oktavbände, mit ca. 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Tristan Schandi's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Die Schweiz, Ober-Italien rc. von Berlepsch, mit 45 Ansichten, Karten rc., elegant gebunden, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 M — 1) Briefe aus der Hölle, sensationelles Werk in groß Oktav, 2) Im Jenseits, elegant gebunden, Beide zusammen 4 M. 50. — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) Bilder aus der Völkerkunde, mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 M 50. **Lessing-Gallerie,** Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 M — **Schleiermachers** berühmte Predigten, 4 große Oktavbände, statt 18 M, nur 6 M — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 M 50. — 1) **Heine's** sämmtl. Werke, 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 M — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung größt. Quer-Quart-Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb., statt 14 M für nur 4 M 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen rc., groß Format, statt 18 M nur 4 M 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. **Hamm,** mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten,** vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, eleg. kartonnirt. Beide zus. nur 3 M 50. — 1) Aus Deutschlands großer Kaiserzeit. Band I u. II, Ladenpreis 6 M 2) Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. **1000** Abbildungen, Quer-Quart, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleg. Einbänden, 2) **Heinrich Heine** u. die Frauen mit Portraits, beide Werke zus. 6 M. — **1001 Nacht, die große** Pracht-Ausgabe mit **200 Bildern, Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung** nur 8 M! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker-Format, mit Bildern, nur 9 M — 1) Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zus. 3 M. — 1) Geheimbuch der Ehe, 2) Der Haus- und Selbst-Arzt mit Illustr. geb., groß Oktav, beides zusammen 3 M. — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten größtes Oktav nur 2 M — **Alex. Dumas,** Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände, 5 M — **Ueber die Ehe,** hochinteressantes Werk, 312 Seiten, gr. Oktav. 2 M 50, 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in groß Oktav zusammen 4 M — 1) **Boccacio,** Decameron. die schöne Ausgabe in gr. Oktav, 2) **Der Hochstapler,** Sittengemälde, zus. 3 M. **Aus Rußland,** 1) der **russische Nihilismus,** 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 M 50 Pf. (Hochinteressant.) — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung,** das größte derartige geogr. Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav-Format, statt 20 M nur 5 M — **Grazien-Album,** 25 photogr. Lichtdruckbilder in groß Okt., in eleg. Mappe m. Vergoldung 5 Mk. — 1) Frauenkniffe, Erfahrungen eines Roués, 2) **Der Frauenspiegel** gr. Okt., beides zus. 3 M. — Ueber Land und Meer pr. vollständiger Band in größtem Format 3 M — Gartenlaube pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart. 2 M 50. — 1) Schalk, mit 1000den Illustrationen, pr. vollständiger Band in Quart, 2) Anekdoten-Lexikon, beides zusammen 3 M 50. — Marie Sophie **Schwartz** beliebte Romane, **12** Bände, Klassiker-Format nur 4 M 50. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Serbien und Bulgarien, Schild. v. Land u. Leuten, illustr. 3) Eine Gedichtsammlung elegant gebunden mit Goldschnitt, 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse rc., hochinteressant von Dr. Bernstein. — Alle **Vier** Werke zus. nur **9** M. — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, **beide** Werke zusammen nur 4 M 50. — 1) **Schiller-Halle,** Gedanken-Schatz aus Schiller's Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Heinrich Heine und die Frauen mit Porträts, zus. nur 4 M. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche vollständigste Ausgabe in 17 Oktavbänden nur 15 M. — Mathilde, oder Memoiren e. jungen Frau, 4 Bände gr. Okt. 4 M 50 Pf. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet-Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 M — **Egyptische Geheimnisse,** 4 Theile, mit über **1200** bewährten Geheim- u. Sympathiemitteln, 4 M (selten). — Geschichten und Enthüllungen der ganzen **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart, Sitten, Gebräuche rc., groß Oktav. statt 12 M nur **4** M. — **Die Welt der Vögel,** die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur 4 M 50. — Die Geheimnisse von Berlin. Berlins berühmte und berüchtigte Häuser, in 2 großen starken Bänden, nur 4 M 50 Pf. — 1) **Schlössing.** Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's** 58 Illustrationen nebst Text, eleg. geb. zus. 3 M — 1) Vor den Koulissen, Interessantes aus dem Theaterleben mit 44 Porträts, 2) Hamburger Theater-Dekameron (sehr interessant), beides zusammen nur 4 M. 50. — Atlas des Bauwesens mit ca. 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 M. **Botanischer** Bilder-Atlas mit ca 600 Abbildungen nebst Text, groß Quer-Quart nur 4 M. 50. — Zoologischer Bilder-Atlas m. 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt,** groß Quer-Quart nur 5 M — **English Novels. 12** Bände interessante **englische** Original-Romane statt 18 M nur 4 M 50 Pf. **Der Dänische Hof,** 7 große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr selten). 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen, Oktav Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie in Oktav-Ausg., alle 3 Werke zusammen 4 M 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III., deutsche Pr.-Ausg. in 2 großen starken Bänden, statt 21 M für 5 M — **24** Bände interess. vorzüglicher Romane rc. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 M, für nur 9 M, 10 Bände do. nur 4 M 50. — **Das 6te und 7te Buch Moses,** Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geister kunst, nach einer alten Handschrift, deutsch, mit vielen Abbildungen, sammt wichtigen Anhang nur 6 M. (Interessante Kuriosität.) — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden, statt 15 M nur 4 M 50. — **Dresdener Gemälde-Gallerie, 25** Meisterwerke, größtes Oktav in Pracht Mappe mit Vergoldung nur **5** M — **Kalisch's** komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav mit hunderten Illustrationen für 3 M 50. — **Raphael-Gallerie, 25** Meisterwerke Raphaels größt Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 M —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, elegant, 2) Ein Bilderbüchlein, 3) Buntes Jahr **1890,** die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder rc., reizend illustrirt, groß Format, Alle **3** zusammen nur 2 Mk. — 1) **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen, Indianergeschichten mit Farbendruckbildern, elegant, 2) **Aus der Kaiserzeit,** Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u. 2, Ladenpreis 6 M, beide zusammen nur 3 M — — 1) Nordpolfahrten von den ältesten Zeiten bis Gegenwart, illustrirt, 2) Des Jugendfreundes Erzählungen, mit kolorirten Bildern, 3) 1001 Nacht, mit kolorirten Bildern, elegant, Alle 3 zusammen nur 3 M — 1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern, 2) Das Mineralienbuch mit Abbildungen, 3) die Wunder des Himmels rc. mit kolorirt. Bild, Alle **3** zusamm. nur 3 M —

Musik im Hause!

455 Piecen für Piano zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten schönsten neuen Tänze.

100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.

41 berühmte Kompositionen von Schumann

14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber rc.

18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelsohn, Tschaikowsky rc. rc.

182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern rc.

Alle diese **455** Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere a) **50** der schönsten u. neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio rc. rc. in Auszügen, Potpourris rc. für Piano. b) **30** große **Opern,** Potpourris für Piano in 5 Albums. c) **100** beliebte Tänze von Johann Strauß für Piano.

Diese Collektion (a. b. c.) in **7** Album groß Quart, für den billigen Preis von **10** M

Geschäftsprinzip seit 33 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, **fehlerfreien** Exemplaren prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Bücher und Musikalien sind überall **zoll- und steuerfrei.**

Strohsäcke zum Schlafen u. alle ander. Sorten neue Säcke giebt es sehr billig in der Säckefabrik Breitestr. 61, Hof part.

Zwei Kanarienhähne und ein Heckbauer sind billig zu verkaufen.

Bogislavstr. 19, H. 3 Tr. r., 2. Thür.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Bekanntmachung.

Die Antheile zur 1. Klasse 184. Lotterie sind jetzt ausgefertigt und stehen den **bisherigen Spielern** derselben bis zur Ziehung **am 3. März zur Verfügung.**

Auch habe ich für **neu eintretende Spieler** genügend Vorrath und zwar:

$1/4$ M. 13,75, $1/8$ M. 7, $1/16$ M. 3,50, $1/32$ M. 2, $1/64$ für alle 4 Klassen M. 4.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft und Loose-General-Debit.

Neueste höchste Auszeichnung.

Deutscher Benedictiner und Chartreuse

Gold. Med. Köln 1889.

Anerkannt beste Fabrikate, einziger vollkommener Ersatz d. franz. Liqueure.

F. W. Oldenburger Nachf., Hannover,

Inhaber: Aug. Groskurth.

Benedictiner, p. $\frac{1}{1}$ Ltr.-Fl. M. 4.50, p. $\frac{1}{2}$ Ltr.-Fl. M. 2.50, p. $\frac{1}{4}$ Ltr.-Fl. M. 1.40

„ „ $\frac{1}{8}$ „ „ 0.80 „ $\frac{1}{16}$ „ „ 0.45

Chartreuse gelb $\frac{1}{1}$ „ „ 5.00 „ $\frac{1}{2}$ „ „ 2.75 „ $\frac{1}{10}$ „ „ 0.80

„ grün $\frac{1}{1}$ „ „ 6.00 „ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.25 „ $\frac{1}{10}$ „ „ 0.90

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Ehrendiplom Köln 1890.

In Stettin bei Herren **Kuhn & Wegner.**

Engros-Vertrieb: **Carl H. M. Jürs,** Hamburg.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Stettiner Bergschloss-Brauerei,

Commandit-Gesellschaft auf Actien

Rudolph Rückforth.



Der Ausstoß unseres diesjährigen

Bock-Bieres



beginnt am **Sonntag, den 1. März,** und bitten wir um gütige Aufträge.

Ausverkauf

nur bis Dienstag

einen Posten

Kinderwagendecken

früher 6—8 Mk., jetzt 2 Mk. und 2,50 Mk.

C. L. Geletneky,

18 Roßmarktstr. 18.

Schmalspurige Bahnen.

Eine **Feldbahn-Fabrik ersten Ranges,** welche die

Vermiethung von **Feld-** und **Industrie-Bahnen**

als Spezialität betreibt und daher stets sehr große Bestände an gebrauchten, vermiethet gewesenen

Stahlschienen, Gleisen, Weichen, Drehscheiben, Wagen, Stahlradsätzen, Schienennägeln etc.

sehr billig abzugeben hat, offerirt diese Materialien:

Ziegeleien zum Thon- und Steinetransport,

Landwirthen zur Ausführung von Meliorationen und zum Transport der landwirthschaftl. Produkte,

Steinbruch-Besitzern zur Abfuhr des Schuttes und der Steine,

Bau-Unternehmern zur Bewegung der Erd- und Steinmassen,

Cementfabriken, Zuckerfabriken und sonstigen **industriellen Etablissements.**

Anfragen werden unter **322 S. C.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.** erbeten.

Betten, Bettfedern und Daunen.

Betten M 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 0,20 Pf., 5 Pfd. 0,90 Pf.

(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 Pf.,	5 Pfd.	1,60 Pf.,
„ „ „ II	à „ 0,25 „	5 „	1,10 „
„ „ Kaltwasserf.	à „ 0,30 „	5 „	1,40 „
„ weiße Schnitzelf.	à „ 0,20 „	5 „	0,95 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à „ 0,35 „	5 „	1,60 „

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Zinnsand bei **H. Mertens,** Lindenstr. 1.

Zum täglichen Versandt von frischen

Ostseebutten

in großen Parthieen gegen billigste Preise empfiehlt sich Wismar a. d. Ostsee. **J. Schmidt,** Düstern 5.

Gartenarbeiten

jeder Art, sowie Neuanlagen übernimmt billigst

H. Berkhahn, Gärtner,

Königsplatz 19, Eingang Moltkestraße.

Malz

(Gersten-Darr-Malz)

zu kaufen gesucht, welches durch Feuer, Wasser, Rauch oder sonst irgendwie etwas beschädigt ist. Offerten von Parthieen nicht unter 200 Centner befördert unter **J. D. 7074 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Einem tüchtigen

Maschinen-Techniker

oder **Kaufmann** wird Gelegenheit geboten, sich mit einem Kapital von ca. 40 bis 50,000 M thätig an einer renommirten Maschinenfabrik rc. zu betheiligen.

Der jetzige alleinige Besitzer, Mitte 30er, ist akademisch gebildet, unverheirathet, in den besten Geschäfts- und Gesellschaftskreisen eingeführt und wünscht erbtheilungshalber und zur Erweiterung des Etablissements einen passenden Associer aufzunehmen, der sich hierdurch eine angenehme, sichere Lebensstellung gründen kann.

Offerten von Selbstreflektanten unter **M. G.** an die Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 3. März:

Benefiz-Vorstellung

für Fräul. **Maria Kühnel.**

Mignon.

Dramatische Oper in 3 Akten mit Benutzung des Göthe'schen Romans **Wilhelm Meister's Lehrjahre.**

Mignon . . . Fräulein **Maria Kühnel.**

Stadt-Theater.

Freitag: Ermäßigte Preise (Parquet 1 M 50 Pf. rc.) Schauspiel-Bons.

Meißner Porzellan.

Die Tochter der Hölle.

Sonnabend:

Letztes Gastspiel des Frl. **Sophie Calmbach.**

Die Walküre.

Sonntag: (Opern-Bons). Zum 1. Male:

Das Käthchen von Heilbronn.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 27. Februar 1891.

Novität! Zum 5. Male: Novität!

Pension Schöller.

Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pf. rc.)

Sodom's Ende.